ORIENTALISTISCHE LITERATURZEITUNG

Monatsschrift für die Wissenschaft vom ganzen Orient
und seinen Beziehungen zu den angrenzenden Kulturkreisen

HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. RICHARD HARTMANN

Die OLZ, die von 1898 bis 1944 regelmäßig herausgegeben wurde, hat seit Beginn 1953 ihr Erscheinen wieder aufgenommen. Sie berichtet streng wissenschaftlich über alle Neuerscheinungen des In- und Auslandes auf dem Gesamtgebiete der Orientalistik und bringt Aufsätze, die die Forschung selbständig weiterführen oder in umfassender Auseinandersetzung mit besonders bedeutsamen Neuerscheinungen fördern. Das Hauptgewicht liegt in einer möglichst erschöpfenden Übersicht über die orientalistische Literatur der ganzen Welt, unterstützt von einer Zeitschriftenschau über die in deutschen und außerdeutschen Zeitschriften erscheinenden Abhandlungen.

In der Schriftleitung sind zuständig: für Altes Testament und verwandte Gebiete:
Prof. Dr. O. Eißfeldt, Halle

für Allgemeines, Semitistik, Islamistik, Iranistik, Turkologie und Afrikanistik:
Prof. Dr. R. Hartmann, Berlin

für Ägyptologie:
Prof. Dr. H. Kees, Göttingen

für Keilschriftforschung:
Prof. Dr. H. Otten, Berlin

für Südasien:
Prof. Dr. E. Waldschmidt, Göttingen

für Zentral- und Ostasien:
Prof. Dr. Fr. Weller, Leipzig

Die Zeitschrift erscheint monatlich mit einem Heft von 24 Seiten im DIN A 4 -Format zum Preise von DM 5,— je Heft (in Arbeitsgemeinschaft mit dem J. C. Hinrichs Verlag, Leipzig-Gotha)

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR ORIENTFORSCHUNG

Herausgegeben im Auftrage des Kuratoriums
des Instituts von Prof. Dr. Fritz Hintze

In den „Mitteilungen des Instituts für Orientforschung" erscheinen Aufsätze aus folgenden Forschungsgebieten: Gesamter Orient einschließlich Indien, Ostasien und Afrika.
Die Zeitschrift dient damit der Förderung der orientalistischen Studien und ist ein Organ für die Mitarbeiter des Instituts für Orientforschung. Sie steht darüber hinaus auch Orientalisten außerhalb des Instituts für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich mit einem Heft von 160 Seiten im Format von 17,5×25 cm.
Der Bezugspreis beträgt DM 18,— je Heft.

Bestellungen an eine Buchhandlung erbeten

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1706

Získáno výměnou za
Práce MPA a ostatky
vyd. Akad. Berlín-Leyde

dupl 2

3248

In die Reihe aufnehmen

2 Sm

KNIHOVNA
Rel
RW
Td
2
10

ABHANDLUNGEN DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst

Jahrgang 1953 Nr. 3

ERICH HAENISCH

MONGOLICA

DER BERLINER TURFAN-SAMMLUNG

I

Ein buddhistisches Druckfragment vom Jahre 1312

1954

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

IDS Bibliotheken Bern
BM 1 264 120

Td 2

ABHANDLUNGEN DER DEUTSCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst

Jahrgang 1953 Nr. 3

ERICH HAENISCH

MONGOLICA

DER BERLINER TURFAN-SAMMLUNG

I

Ein buddhistisches Druckfragment vom Jahre 1312

A - 455055 (S)
A - 455068 (x

1954

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

INSTITUT FÜR
RELIGIONSWISSENSCHAFT
Vereinsweg 23
CH-3012 Bern

Vorgelegt von Herrn Hartmann in der Gesamtsitzung vom 16. 4. 1953
Zum Druck genehmigt am gleichen Tage, ausgegeben am 15. April 1954

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, Berlin W 8, Mohrenstraße 39
Veröffentlicht unter der Lizenznummer 1218
des Amtes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik
Druck: Tribüne Druckerei III Leipzig III/18/36
Druck des Lichtdruckteiles: C. G. Röder, Leipzig
Bestell- und Verlagsnummer 2001/53/IV/3
Preis: DM 20,—
Printed in Germany

Beim Untergang des Mongolischen Weltreichs im 13.—15. Jh. fiel das mongolische Schrifttum, welches, in der Hauptsache aus amtlichen Dokumenten und Regulationen bestehend, beträchtlich gewesen sein muß, fast restlos dem Purismus der nationalen Nachfolgestaaten zum Opfer. Nur wenig entging der Vernichtung: a) seltene Beispiele religiöser Literatur, aus dem buddhistischen Kanon, wie das von dem Lama C'os-kyi 'Od-zer aus dem Tibetischen übersetzte Sutra Bodhicaryāvatāra, geschrieben in der von ihm aus der uigurischen zurechtgemachten Schrift; b) in chinesischer Umschrift getarnte Literaturdenkmäler wie die Geheime Geschichte der Mongolen und das Glossar Chi-yüan ih-yü 至元譯語 aus der Zeit 1335—40; c) einige Steininschriften in tibetischer (Phags-pa-)Schrift, größtenteils Privilegverfügungen für die Klöster und in ihrem Schutz erhalten; d) vereinzelte Dokumente, in ausländischen Archiven bewahrt; e) im Wüstensand verschüttete und geborgene Papiere.

Bei der Seltenheit solcher altmongolischer Schriftdenkmäler gewinnt ein jedes neugefundene Stück eine Bedeutung, mag es auch inhaltlich wenig gelten.

Die von den Preußischen Turfan-Expeditionen aus dem innerasiatischen Sande geborgenen kostbaren Handschriften enthalten auch solche Stücke von Drucken und Manuskripten mongolischer Sprache in uigurisch-mongolischer oder tibetischer (Phags-pa-)Schrift, buddhistischen, amtlichen und profanen Inhalts. Meist sind es kleinere Fragmente. Vier Stücke davon, Briefe, hat G. J. Ramstedt in den SB d. Pr. A. d. W., phil.-hist. Kl. 1909, XXXII, p. 838—49, mit Umschrift und Übersetzung herausgegeben. Ich selbst habe vor längerer Zeit sämtliche mongolische Stücke gesammelt und handschriftlich kopiert. Jahrelang durch andere Arbeit behindert, konnte ich erst als Mitglied der Orientalischen Kommission an die Durchführung der Arbeit denken. Jedoch war damals schon Kriegszeit: die Handschriften wurden verpackt und verlagert. Erst nach dem Kriege, i. J. 1946, sah ich die am Ort verbliebenen wieder, im Schutt, aber wenigstens in treuer Fürsorge. Wieder vergingen Jahre, bis die Glasplatten gesäubert, repariert und geordnet und weitere Teile der Sammlung wieder zugeführt waren. Aber viel liegt noch außerhalb, auch im Westen. Im vorigen Jahre konnte ich dank der Unterstützung der Berliner Akademie die umfangreiche Sammlung der uigurischen Glasplatten nach etwa eingeschlüpften mongolischen durchsehen, nicht vollständig, aber zum größeren Teil. Heuer hoffe ich die Durchsicht erledigen zu können. Es fanden sich bisher nur wenige zusätzliche kleine Fragmente, leider nicht die von mir gesuchten. Inzwischen läuft die Fahndung nach den vermißten Stücken, die mit den Sammlungen des Berliner Völkerkundemuseums zusammen gepackt sind. Von der Schwierigkeit solcher Unternehmung macht man sich außerhalb des Landes vielleicht falsche Vorstellungen. Es gilt, an die richtigen Kisten heranzukommen. Aufs Geratewohl können die Stapel nicht bewegt werden. Vielleicht muß eben gewartet werden, bis der ganze Bestand zurückgeführt werden kann, d. h. für seine Unterbringung und Aufstellung wieder Platz geschaffen ist. — Von den in Berlin vorhandenen Nummern der Mongolica wurden zunächst Photokopien angefertigt, die auf Wunsch auch dem Department of Far Eastern Languages der Harvard Universität zur Ansicht überlassen wurden.

Im folgenden seien die mongolischen Stücke der Berliner Turfan-Sammlung nach ihren Nummern aufgeführt:

a) die z. Z. in Berlin vorhandenen längeren und kürzeren Fragmente

TID 155/ms 17 Bl. (1—9 stark von Ratten zerfressen) Bl. 7—15vZ. 6 mo., anschließend uigur. Text, s. AM IX, 2, 1933, ‚Lieder aus Alt-Turfan'
TI P2/D in Phagspa-Schrift, 6 Zeilen
T II D 33,33a/ms 20, 5 Z., betr. Aussonderung von Pferden
T II D 203, 224/14—16 Z., Briefe, vollständig, bearbeitet von G. J. Ramstedt
T II D 422/ms kalmükisch, buddh., 25, 25, 18 Z.
T II D 524/D-Fragm. 6 Z. buddh.
T II M 166 ~ 502 und T II D 31/D 6 Bl. 25, 25, 22, 12, 13, 10 Z., enthält Vorschriften: was man tun und nicht tun darf (*joqiqu* und *ülü joqiqu*)
T II S 15/ms 12 Z., Brief
T II T 602 ~ 505/D-Fragm., 3 Z., 7 Wörter
T III 62 ~ 505/ms 13 Z. verblaßt
T III M 246/1 ms-Zeile
T III T 304, 2/D 6 Z. 15 Wörter, buddh.
T V 67/ms Phagspa 3 Z.
T M 214/ms 17 Z., Kaiserl. Verfügung; dazu Umschrift von d. Hand F. W. K. Müllers
TM 45 D 336/D Heft 12 folio 156—167v (finis) mit chinesischem Randtitel, buddh. Kommentar zum Bodhicaryāvatāra
ohne Signatur
ms 5 Z./ms 19 Z. buddh. Fragment/ms 5 Z. buddh./D Phagspa 8 Z. buddh.

b) die nur in handschriftlicher Kopie vorliegenden, in Berlin fehlenden Fragmente

T M 72/ms 10 Z., 14 Wörter, Kaiserl. Verfügung
T M 79/ms 11 Z., Kaiserl. Verfügung
T M 92/ms Z. 3—12 finis, Kaiserl. Verfügung
T M 93/ms 18 Z., Kaiserl. Verfügung
T M 94/ms Z. 7—11 finis, Kaiserl. Verfügung
T M 230/D-Fragment, 13 Z., cf T II M 166/505
T II D 80/D, Phagspa, 10 Z. buddh.
T III D 322/D Phagspa, 2 folio Fragment zu je 20 Z. (Museum f. Völkerkunde)
ohne Signatur: ms Fragment, 18 Z. buddh.

NACHTRAG

Die abschließende Durchsicht der über 4000 verglasten und noch nicht verglasten Papierfragmente ergab noch weitere 13 Blatt buddhistischer Stücke mit folgenden Nummern (Die vermißten Stücke sind nicht darunter):

TM 1 D 130 D 20 Z.
TM 2^a D 130 D 35 Z.
TM 2^b D 130 D 7 Z.
TM 3 D 130 D 20 Z.
TM 4 D 130 D 10 Z.
TM 8 ms 5 Z.
TM 19 D 10 Z.
TM 38 D 20 Z.
TM 40 D 20 Z.
TI D 581 ms 7 Z.
T II D 159 D 27 Z.
T II Y 59 ms 16 Z.
ohne Signatur D 27 Z.

Um nunmehr das vorhandene Material bekannt zu geben und die Arbeit daran in Gang zu bringen, soll zunächst das Heft mit dem Druckfragment eines Kommentars zum Bodhicaryāvatāra Sutra veröffentlicht werden. Das Fragment ist vorzüglich erhalten, die Schrift einwandfrei lesbar. Inhaltlich jedoch und sprachlich bedarf es eines Bearbeiters, der mit dem

Buddhismus vertraut ist und sich in seiner Terminologie auskennt. Der Text der mongolischen Fassung des Bodhicaryāvatāra ist bekanntlich von B. Ya. Wladimirzow i. J. 1929 in der Bibliotheca Buddhica XXVIII herausgegeben worden, aber die Übersetzung und Bearbeitung ist leider nicht mehr erschienen. Auch bei dem vorliegenden Druckfragment des Kommentars beschränken wir uns auf die einfache Textausgabe in Photokopie und hoffen eine Bearbeitung durch einen Fachmann nachliefern zu können. Nur das Kolophon soll schon an dieser Stelle in Umschreibung und Übersetzung geboten werden. — Weitere Stücke der Sammlung sollen in zwangloser Reihe folgen, tunlichst mit Bearbeitung.

Von den Bezeichnungen bedeutet: T = Turfan, I—IV = die 4 Expeditionen, T V = Turfaner Vorberge, S = Sängim, D = ʿDacianus', d. h. Chotscho oder die Hauptstadt Turfan. T M dürfte Turfan-Manuskript bedeuten. Diese Angaben verdanke ich der Freundlichkeit von Frau Prof. A. v. Gabain. — P deutet jedenfalls auf Phagspa. Hinter dem /-strich steht D für Druck, ms für Manuskript, Bl. für Photoblatt, also Seite, und Z. für Zeile.

I

DRUCKFRAGMENT VOM JAHRE 1312

aus einem Kommentar zum Bodhicaryāvatāra von Cʿos-kyi ʿOd-zer

Das TM 45 D 336 signierte Stück ist ein gut erhaltenes Heft aus dickem fast kartonartigen Papier sehr heller brauner Farbe (vorderes Umschlagblatt verblaßte blaue Seide) von den Maßen 29,5×35,5 cm, ein Pekinger Blockdruck mit dem Spiegel 19,5×29,5 cm, gemessen an der inneren Linie der Leiste, breitliegend 14zeilig, 12 folio, und zwar 156—167 mit dem Schlußkolophon. Die Rückseite jedes Blattes trägt links die mongolische Zählung *düdüger bölök jayun tabin jiryuyan* IV Kapitel, 156 usw. Unten in der linken Ecke jeder Blattseite findet sich der chinesische Leitvermerk für den Blockschneider 月 一百五十六上 und 下 ‚Mond' 156 oben und unten, wobei das Zeichen 月 ‚Mond' das Kennwort für das IV. Kapitel abgibt, aus der Zahlenkategorie 4 天 地 日 月 ‚Himmel Erde Sonne Mond'. Die Rückseite des letzten Blattes 167v enthält nur 10 Zeilen, so daß sich eine Summe von 332 Zeilen ergibt, mit durchschnittlich 7 Wörtern auf der Zeile. Der Schnitt ist scharf und gut lesbar, jedenfalls ist es ein früher Abzug. Vielleicht handelt es sich bei dem Heft um ein Stück der ersten Auflage v. J. 1312, die im Kolophon angegeben ist.

Für die Schriftgeschichte hat das Heft unter allen Umständen einen hohen Wert: Bekanntlich ist das Mongolische in drei Schriftarten wiedergegeben worden: a) mit chinesischen Zeichen in lautlicher Geltung, also einer Silbenschrift, von der uns aber nur Beispiele aus der späten Mongolenzeit und der Ming-Zeit erhalten sind wie die Eingangs erwähnten ‚Geheime Geschichte der Mongolen' und das Glossar Chi-yüan ih-yü, b) in tibetischer Buchstabenschrift, der sogen. Quadratschrift oder Phagspa-Schrift, die im Kaiserlichen Auftrag vom Lama Phagspa zurechtgemacht und vom Jahre 1269 ab ein Jahrhundert lang, bis zum Sturz der Yüan-Dynastie im Ostreich (China) für den amtlichen Verkehr als ‚Reichsschrift' in Geltung war und ein bedeutendes Schrifttum gezeitigt haben muß, von dem uns aber wie gesagt kaum etwas erhalten ist, c) in uigurischer Buchstabenschrift, syrischer Herkunft, die sich bei den mittelasiatischen Türken bewährt hatte. Nur diese letztgenannte Schrift hat sich als geeignet erwiesen und ist von den Übersetzern des buddhistischen Kanons angenommen worden, hat sich auch im späteren Amtsverkehr und im Privatgebrauch durchgesetzt. Es ist anzunehmen, daß vor der Zeit der ‚Reichsschrift' die mongolische Sprache, wo sie geschrieben wurde, sich schon der uigurischen Schrift bediente, wie es nach Schmidt, Sanang Secen, S. 398 das Buch *jirüken ü tulta* besagt. Erst im Anfang des 14. Jh.s hat der Lama Cʿos-kyi ʿOd-zer, als er sein Übersetzungswerk begann, sich für die Niederschrift des Mongolischen

nicht die im Amtsgebrauch geltende ‚Reichsschrift' (Phagspa) sondern wieder die uigurische Schrift gewählt, die er, der chinesischen gemäß, aus der von rechts nach links laufenden Horizontalen vertikal hochrichtete. Nach Sanang Secens Aussage soll C'os-kyi 'Od-zer den größten Teil der Sutra und Dhārani-Bücher aus dem Kanon (*sudur tarni yin qamuq nom ut un yekenggi*) ins Mongolische übersetzt haben, unter Verwendung eben der uigurischen von ihm zurechtgemachten Schrift (Schmidt S. 120 Z. 5/6), was aber kaum wörtlich zu nehmen ist. Man muß wohl lesen ‚einen größeren Teil'. Bekannt geworden ist uns jedenfalls bisher erst das Bodhicarya avatāra, herausgegeben von B. J. Wladimirzov nach einer von O. Kovalevski in Peking erworbenen Handschrift und nach dem in Urga befindlichen mongolischen Tandjur, der ja erst im 18. Jh. zustande kam. Ein Abzug der Originalausgabe v. J. 1305 ist demnach noch nicht bekannt geworden, womit das vorliegende Kommentarfragment v. 1312 das älteste bekannte mongolische Druckwerk darstellen dürfte, das uns erlaubt, die Anwendung der neuen Schrift in ihrem Anfangsstadium zu studieren. Wir erkennen aus den zwölf folio, daß die Schreibung noch unsicher und wechselnd ist. Im allgemeinen läßt sich folgendes sagen:

Gleich geschrieben werden die Vokale *o* und *u*, *ö* und *ü*, *a* und *e*, nur daß *e* am Wortanfang ohne Ansatzzacken steht, von den Konsonanten *k* und *g* (die weichen Gutturale), weiter *t* und *d*, *j* (*ǰ*) und *y* am Wortanfang, *c* (*č*) und *j* (*ǰ*) im Wortinnern.

Die palatale Aussprache des Zischlauts *s* wird manchmal, nicht immer, durch zwei Punkte rechts besonders angezeigt: *śimnus* und *simnus* 156v13.

Für die Dentalen gibt es die *t*- und *d*-Formen, von denen die erste am Wortanfang steht, während die zweite im Wortinnern überwiegt und zuweilen auch am Silben- und Wortende vorkommt. Beispiele: *turadu* (*dooratu*), *tumdatu* (*dumdatu*), *tegedü* (*degedü*) 159v; *telgen* (*delgen*) 157r3; *todora* (*dotora*) 158v9; *büdüküi* 162r4, *bütüdügei* 10; *neretü* 157v4, *yekedü* 161v9; *uritu* 158v10, *uridu* 157r7; *keleden* 166v6; *itegel* 162r10, *idegel* 163r4; *kürdele* 163v9; *setkil* 156r9, *udqa* 158v14, *todqor* 163r4; *üiledkü* 156r13; *utirudun* 161v7, *edleküi* 156r4, *ed* 156r2, *kiget* 159v14.

n erscheint am Wortanfang und im Wortinnern mit Punkt *ṇ* und ohne Punkt *n̲*: *ṇom* 158v1, *ṇom* 11, *ṇigegen* 158r6, *n̲igegen* 7; *n̲igül* 159r8; *ṇasuda*, *ṇasuladuqai* 156v3; *in̲u* 160v1, *aṇu* 157r11, *min̲u*, *eṇe* 156r10; *soṇosduqai* 156v4, *soṇosdaqui* 157v10; Vor Konsonanten und auch am Wortende steht *n* zuweilen mit Punkt: *teṇdece* 163r14, *yirtiṇcüs* 158v3, *tegüṇcilen* 159r5, *küṇdülekdejü* 161r7, aber *küṇdülegülüged* 164v13; *aṇg* 163r10, *saṇg* 156v10, *śiṇgdaraju* 165v12, *maṇglai* 167v2, *ceṇggen* 167r3, *moṇgyolcin* 160v6, *bayasqulaṇg* 163r11, aber *amuqulaṇg* 156v3; *iṇgris* 167r5; *arqaṇt* 162r14; *ejeṇ* 166v4, *erkedeṇ* 167r5, *qurdaṇ* 167r10, *bisilqaṇ* 167v1; *quluqaṇ-a* 167v4, *olaṇ-a* 9.

Die harten Gutturale der tenuis und media wechseln oft, *q* und *γ*: *dayusbai* und *daqusbai* 166r4 u. 10, *uyaqdaqu* 166r2, *uqaqdaqu* 165r1; *tamya* 167v8, *tamqalaqulju* 167v11; *jirqudaqar* 166v2, *jirqaduqai* 167r4; *qaqan* (*qaγan*) 166v2, *yaqun* (*yaγun*) 164v3, *maqui* (*maγui*) 165r2; *cay* (*caq*) 167r3, *caylaśi* 156v2, *bayśi* 165v8; *qaruqsan* (*γaruqsan*) 166v11, *γur-a* (*qura*) 167r6; *qaiγamśiq* (*γaiqamsiq*) 166v7; *joγiyabai*, *joqiyaqsan* 166v9 u. 10; *oroqulju* 158r1, *dabayulju* 167r1; *boluqat* 159r4, *joqilduγat* 158v13.

qi und *ki* werden unterschieden: *qilbar* (*kilbar*) 156v12, *qijaqar* (*kijaγar*) 162v9, *taqiqun* 157v14, *qijayalal* 157v12, *qilinc* 162v1, *joqistu* 160r3, *qoqimai* 167r11; *oqdorqui* 156r1, *oγdorqui* 157v9; / *kimü* 157r1, *kiget* 157r6; besonders zu bemerken: *kigürmaq* 157r11, *tegimlik* 159r1, *juk* (*jük*) 157r10.

-qci und *-kci*: *qadaquciqci* 156r5, *medekci* 166v4.

Für den Imperativ finden sich die Schreibungen: *bolduγai* 156r2, *boltuqai* 156v9, *boltuγai* 158r8, *ebderetügei* 159v11, *delgeredügei* 159v3.

KOLOPHON

166/[1] *bodistv nar un yabudal tur oroqui śastir* [2]*ece jorin irügeküi arbadaγar*[1]) *bölök ün* [3]*tayilbur oqiyaju dayusbai:* [4]*yeke külgen nom*[2]) *un gün ayui*[3]) *üjel* [5]*yabudal i uqaγulqui*[4]). *cari-a avadar-a neretü* [6]*śastir*[5]) *un tayilbur i.* [7]*Qayan*[6]) *u jrlq yier. agam yukdi nom ut* [8]*tur sayitur datuqsan. bi Coski Odsir ayaq*[9]*-γa tegimlik.yaqai*[7]) *jil namur un terigün* [10]*sara yin nigen śinede joqiyaju dayusbai*[8])

Aus dem Buch, mit dem man in den Wandel der Bodhisatvas eintritt, habe ich einen Kommentar zum 8. Kapitel, das dazu den Segen gibt, fertiggestellt. Den Kommentar zum Carya avadār-a, der die tiefen und weiten Anschauungen und den Wandel der Mahāyāna-Lehre erkennen läßt, habe ich, der Mönch und Almosenempfänger Coski Odsir, der ich auf Befehl des Hagan mich gut in die Pflichten agam und yukti eingewöhnt habe, im Schweinejahr (1299), am 1. des ersten Herbstmonats fertiggestellt.

166v/[1] *aldar tu*[2] *Cinggis qayan*[9]) *u jiryudayar*[10]) *üi-e.* [3]*arcimal toli metü gegegen bilik tü.* [4]*ayui*[11]) *ulus un nayadayar*[12]) *yeke ejen*[5] *Ayurbarvada qayan*[13]) *u jrlq yier:* [6]*qamuq mongqolcin keleden ü tulada.*[7] *yaiqamsiq*[14]) *Cari-a avadar un daltani udqas i.*[8] *qamuju sudur nom ut un ger-e üges yier.*[9] *qayarqai*[15]) *a Coski Odsir toyin joqiyabai*:[16]) ·:·.

In der 6. Generation des berühmten Cinggis Hagan, auf den Befehl des Ayurbarvada Hagan, des 8. großen Herrschers über das weite Reich, mit der einem geschliffenen Spiegel gleich strahlenden Erkenntnis, habe ich, der Mönch Coski Odsir, für alle Menschen mongolischer Zunge die Geheimnisse und Bedeutungen des Carya avadar zusammengestellt und mit den Zeugnisworten der Sutraschriften deutlich abgefaßt.

167v/[3] *Qayan*[17]) *u jrlq yier*[4] *quluγan-a*[18]) *jil junu terigün sara* [5]*yin nigen*[19]) *śinedece terigülen.*[6] *bodistv-a cari-a avadar un tayilbur i.*[7] *Daidu*[20]) *deki cayaqan suburγatu*[21]) *yeke* [8]*süme tür tamγa cuγulγayulju*[22]) *mingγan*[23]) [9]*tegüs tamγalayulju*[24]) *olan a tügügülbe* [10]Hoong king[25]) *terigün oon*[26]) *tur*:·:·

Auf Befehl des Hagan habe ich, im Rattenjahr (1300), am 1. des ersten Sommermonats beginnend, den Kommentar des Bodistva Carya avadar in dem in Daidu gelegenen großen Kloster mit dem weißlichen Stupa zum Druck schneiden und in einer Auflage von Tausend ausdrucken und an das Publikum verbreiten lassen.

Im ersten Jahre der Regierung Hoong-king (皇慶元年 = 1312).

Im Text steht [1]) arbadaqar [2]) ṇom [3]) aqui [4]) uqaqulqui [5]) sastir [6]) qaqan [7]) qaqai [8]) taqusbai [9]) qaqan [10]) jirqudaqar [11]) aqui [12]) nayadaqar (der achtzigste, müßte heißen naimaduγar, der achte: Ayuri Baribada, Buyantu Han, Jen-tsung, 1312—1320, war der achte Herrscher in der Reihe.) [13]) qaqan [14]) qaiγamśiq [15]) qaqarqai [16]) joγiyabai [17]) qaqan [18]) quluqaṇ-a [19]) n̲igen [20]) taidu [21]) suburqadu [22]) cuγulqaqulju [23]) mingqan [24]) tamqalaqulju [25]) hoon̲g kin̲g = huang-k'ing [26]) oon̲ = on.

Umschrift und Übersetzung

Nachdem es leider nicht gelungen ist, rechtzeitig einen Fachgelehrten für die Bearbeitung des Fragments zu gewinnen, hat sich der Herausgeber entschlossen, seine eigene Rohübersetzung beizufügen, um einmal die Publikation nicht zu verzögern, andererseits ihr doch eine gewisse Vollständigkeit zu geben. Er bietet die Übersetzung mit allem Vorbehalt. Einige Stellen mußten unklar bleiben und sind mit ungefährer Übertragung Wort für Wort versehen. Die Kritik möge ihre Fehler verbessern und der buddhologische Fachmann sie in ein korrektes buddhistisches Gewand kleiden. Das Bodhicaryāvatāra Sutra gilt als schwieriger Text. So ist es besonders zu bedauern, daß der I. Teil der Arbeit von Wladimirzov, die Textausgabe v. J. 1929, nach seinem frühen Tode keine Fortsetzung erfahren hat. Hätten wir, wenn auch keine Übersetzung, doch wenigstens einen sprachlichen Index von dem gelehrten Mongolisten erhalten, wie ihn Fr. Weller für die tibetische Fassung in mühevoller Arbeit geschaffen hat, so wäre unsere Aufgabe um vieles leichter.

Ebenso bedauerlich ist es, daß uns die mongolisch-tibetischen buddhistischen Wörterbücher noch nicht durch Übersetzung erschlossen und brauchbar gemacht sind. So ist die Behandlung eines mongolischen buddhistischen Textes für den mit der Terminologie nicht Vertrauten ein schwieriges Unterfangen. Vielleicht trägt die Veröffentlichung des vorliegenden alten Fragments dazu bei, solche Arbeit zu fördern und uns die Übersetzung des Wladimirzov'schen Textes zu bescheren.

Das Fragment umfaßt die zweite Hälfte des Kapitels X, Text mit Kommentar, und entspricht den Seiten 164—169 mit den Strophen 28—58 der Ausgabe W. Dazu kommt dann das Kolophon. Der Abschnitt ist mit elf Kommentaren versehen, die ohne äußerliche Trennung, Hervorhebung, in den Text eingeschoben sind. Die Kommentare werden eingeleitet mit der Formel z. B.: *kemekü doluγan ślok i eyin uqaqdaqu* = die besagten 7 Strophen sind so zu verstehen . . . und abgeschlossen mit: *ene buyu* = dies ist es.

Ein Vergleich mit der Ausgabe W zeigt folgende Abweichungen: W, d. i. seine Manuskriptvorlage, unterscheidet nicht *qi* und *ki* wie unser Druckfragment, sondern schreibt schon durchweg *ki*, wie es seither üblich geworden ist, also *jokistu* für *joqistu*, hat auch schon die neueren Schreibungen *jarliq* für *jrlq*, *vayiduri-a* für *vaiduri*, *bodisatu-a* für *bodistv* und hat verändert *kiγurmaq* für *kigurmaq*, *jük* für *juk* etc. Sämtliche Abweichungen der Ausgabe W vom Fragment sind in den Fußnoten vermerkt. Die Umschrift hat die noch unsichere und wechselnde Schreibung der Vorlage, etwa der *t*- und *d*-Form, vereinheitlicht und z. B. stets die Imperativendung *-tuγai*, *-tügei* geschrieben, ohne besonderen Vermerk, da ja die Tafeln die Reproduktion der Vorlage bieten. Die in der Vorlage nicht gleichmäßig durchgeführte Interpunktion ist dort, wo sie den Zusammenhang zerreißt, in der Umschreibung geändert worden.

Die Ziffern in Klammern deuten auf die Ausgabe W.

T 156 (28) *oqtoryui yin sang metü bügüde dayusqali* [2]*ügei ed tabar tan boltuγai. temeceldküi* [3]*künügekci ügegüi e über ün duraber edleküi* [4]*boltuγai.* (29) *ücügüken coq tan amitan yeke* [5]*coq tu boltuγai. qataγuciqci maγui beye ten* [6]*boltuγai tegüs sayin beye tü.* (30) *yirtincü* [7]*dekin qatut bügüde boltuγai tede ere* [8]*büget maγun bügüde sayit bolju* [9]*bürün degerküi setkil yien ber daruqui* [10]*boltuγai.* (31) *minu ene buyan yier qamuq* [11]*amitan qotalaγar bügüde nigül talbiju. nasu*[12] *da buyan üiletküi boltuγai.* (32) *bodicit setkil* [13]*ece ülü qaγacan. bodi yabudal yier yabuγat.* [14]*qamuq burqat ta ejelekdejü śimnus un* [v] *üile yi ber taryaqun boltuγai.* (33) *tede* [2]*ele amitan bügüde caqlaśi ügei urtu* [3]*nasulatuγai. nasuda amuγulang a amituraju.* [4]*ükübei dayun buu sonostuγai.*

K [5]*kemekü doluγan ślok i eyin uqaqdaqu.* [6]*basa minu ene buyan yier qamuq* [7]*amitan naiman cile ügei orot ece tonilju.* [8]*nom üiletküi e kerek tü süsük terigüten* [9]*tegüs boltuγai. burqan bodistv nar oqtoryui* [10]*sang kemekü diyan i oluqsan u tulada.* [11]*yaγun kerek yier baraśi ügei bütükü metü* [12]*amitan ber bolju kemekü buyu. busut qilbar*[13]*buyu. śimnus un üile kemekü. śimnus baqśi* [14]*terigüten eldeb qubilju irejü. nom tur tutqur* 157 *kimü kemen sudur noγot tur nomlaqsan metü* [2]*uqaqdaqu.* [3]*nögüge jirγalang olqu yi delgen nomlaqui dur.* [4]*saba yirtincü yi arilγan irügeküi. amitan* [5]*yirtincü yi arilγan irügeküi. śasin dur* [6]*oroqsat un setkil bütügen irügeküi kiget* [7]*γurban ece uridu ene buyu.*

T Wie das Himmelsbehältnis sollen sie alle mit unendlichen Gütern Begabte sein. Ohne daß Bösewichte da sind, die sie ihnen streitig machten, sollen sie sich ihrer nach eigenem Wunsch erfreuen. Die mit kleiner Kraft Begabten sollen mit großer Kraft begabt werden. Die leidende, schlechte Körper Habenden sollen mit völlig guten Körpern begabt werden. Die in der Welt befindlichen Frauen alle, sie sollen Männer werden; Indem die Bösen alle Gute werden, sollen sie auch ihren hochmütigen Sinn unterdrücken. Durch dieses mein Verdienst sollen alle Wesen mit einander, sie alle die Sünden aufgeben und ihr Leben lang Verdienste üben. Von dem Heiligkeitsgedanken sich nicht trennend, auf dem Pfad der Bodhi wandelnd, danach von den Buddhas beherrscht, sollen sie die Werke der Dämonen zerstreuen. Alle jene Wesen sollen alle unzählig langes Leben haben, immerdar in Frieden sich des Lebens freuen und nie die Stimme 'er ist gestorben' hören!

K Die besagten 7 Strophen sind so zu verstehen: Weiter, indem durch dies mein Verdienst alle Wesen von den acht Hindernisorten sich befreien, soll der zum Üben der Lehre nötige Glaube vor allem vollendet sein. Weil die Buddhas' und Bodhisatwas das 'Himmelsbehältnis' genannte Dhyāna erlangt haben, werden sie auch in allen Dingen unendlich wirksame Wesen sein. So heißt es. Die anderen (Worte) sind leicht. Was die Werke der Dämonen betrifft, so ist das zu verstehen, wie in den Sutras gelehrt ist, daß die Dämonen als Lehrer und dergl. in verschiedenen Verwandlungen kommen und der Lehre Schaden tun. Zweitens: Bei der Verkündungslehre, wie man das Glück erlangt, ist von den drei Gebeten, dem Gebet um Erlösung der Gefäßwelt, dem Gebet um Reinigung der Wesenswelt und dem Gebet um Erfüllung des Gedankens der in den Glauben Eingetretenen, dies das erste.

156r [1]bügüden te barasi ügei [2]tavar [5]maγu [5/6] beye ten tegüs sayin beye tü boltuγai [8]maγus [9]degerügei, daruqu [13]yabuqun v [1]tarqaγaqun, tere [2]bügüden [4]ükükü, ber buu

T *kalbavaraks* [8]*modut un ceceklik üt tür. burqat* [9]*kiget bodistv yier dügürcü sonosqu metü nom i nomlaqui ber bügüde juk tür dügürkü* [11]*boltuγai.* (35) *qamuq ulus un delegei anu kigurmaq* [12]*terigüten ügei boluγat. alaγan metü* [13]*vaiduri erdini ber. türülki yilmaγan boltuγai.* (36) [14]*bükü nögüt ün gürügen dür ber. olan* [v] *bodistv nar bügüdeger. über ün erdem üt* [2]*yier yien setkisi cimejü saγuqun boltuγai.*

K [3]*kemekü γurban šlok i eyin uqaqdaqu.* [4]*küsekseger γarqui kalbavaraks neretü modut yier* [5]*küreyeleksen ceceklik ün dotora kemekü* [6]*ece busut uqaqdan buyu.* [7]*nögüge amitan yirtincü yi arilγan irügekü ene buyu.*

T (37) *qamuq amitan bügüdeger. šibaγut* [9]*modut gerel kiget. oqtoryui ece ber nom* [10]*un dayun i tasuraši ügei sonostaqui boltuγai.* (38) [11]*tede nasuda burqan kiget burqat* [12]*un kübegün lüge ayuljaldutuγai. qijaγalal* [13]*ügei taqil un egület yier yabuqcin u* [14]*baqsi taqiqun boltuγai.* (39) *tngri ner ber caq tur* 158 *qura oroγulju. tariyan tegüs sayin boltuγai.* [2]*qat nom yier yabuqun boltuγai. yirtincü dekin* [3]*ber amur sayit boltuγai.* (40) *em üt kücüten* [4]*boltuγai. darni ügülekün bütükü boltuγai.* [5]*dakinis mayus terigüten nigülesküi setkilten* [6]*boltuγai.* (41) *nigegen ber amitan ülü jobon.* [7]*ayuqui doromjilaqui ügei boluγat. nigegen* [8]*ber duran γutuqui ügei boltuγai.*

K [9]*kemekü dürben šlok γurban badak i* [10]*eyin uqaqdaqu. buyan u kücün yier* [11]*über ün setkil ele arilbasu. aduγusun* [12]*türülki tü sibaγut ba. setkil ügegü modut* [13]*ba. burqat un ba naran u gerel* [14]*terigüten gegeget ba. qoγosun oqtoryui* [v] *ece ber sukavadi ulus tur nom nom-*

T Indem in den Gärten der Kalpavṛkša-Bäume Buddhas und Bodhisatvas sich drängen, sollen sie durch Predigen der hörbaren Lehre in allen Richtungen erfüllt werden. Nachdem die Erde aller Länder zu Kiesel u. dergl. zunicht geworden ist, soll sie aus einem Vaidurya-Edelstein, (so groß) wie ein Handteller, zum ursprünglichen Zustand? werden. In den ? der vorhandenen ? sollen viele Bodhisatvas allzusammen mit ihren eigenen Tugenden die Gedanken anpassend wohnen.

K Besagte drei Strophen sind so zu verstehen: die anderen (Worte) außer der Stelle 'inmitten des Gartens, der von den *kalpavṛkša*-Bäumen umgeben ist, aus denen (alles) nach Wunsch herauskommet', sind zu verstehen. Das zweite Gebet um Erlösung der Wesenswelt ist dieses.

T (Für) alle Wesen miteinander soll von Vögeln, Bäumen, Strahlen und auch vom Himmel her die Stimme der Lehre ununterbrochen hörbar sein. Jene sollen ihr Leben lang mit einem Buddha und Söhnen der Buddhas zusammentreffen. Mit grenzenlosen Opferwolken sollen sie die Lehrer der Wandelnden verehren. Die Götter sollen auch zur Zeit Regen fallen lassen, und die Ernte soll vollendet gut werden. Die Könige sollen in der Lehre wandeln, auch die in der Welt befindlichen sollen friedlich und gut sein. Die Heilkräuter sollen Kraft haben, die Dhāranis Sagenden Erfüllung haben. Die Hexen und die Dämonen sollen erbarmende Herzen haben. Einmal sollen die Wesen nicht leidend werden ohne Furcht und Schwächung sein, einmal sollen sie ohne Lust-Beunruhigung sein.

K Besagte vier Strophen und drei Verse sind so zu verstehen: wenn durch die Macht der Verdienste die eigenen Gedanken rein werden, dann kann aus den Wesen mit Tiergeburt den Vögeln und den seelenlosen Bäumen und der Buddhas und der Sonnen Glanz und dergl. Strahlen und selbst aus dem leeren Himmel die im Lande *Sukhavati* die Lehre pre-

157 r [7/8]kalbaravaras modun u seceklik [9]bodisatu-a nar [10]jük [11]kiγurmaq [12]boluγat . γar un alaγa [13]vayiduri-a erdeni, yilamaγan [14]nögüt güregen v [1]bodisatu-an ar [2]delekei yi cimejü [8]sibaγun [10]sonostaqu [11]tende [12]kijaγalal [13]takil [14]takiqun

158r [3]sayin [3/4]kücü ten boluγat, bütükü [5]mangγus [6]joban [8]tere γutuqui

laqu dayun [2]*sonostan ajuγui. tere metü bügüde ulus* [3]*yirtincüs ün amitan dur ber boltuγai kemekü* [4]*boluγu. basa yabuqcin u baqsi kemekü burqan* [5]*bodistv nar i kemeyü. tegünece busut qilbar* [6]*büyü kemen ese tayilbai.* [7]*yutaγar šasin dur oroqsat un setkil bütügen* [8]*irügekü dür ber yerülen bursang quvraq un* [9]*tulada irügekü. tere ba dotor a merget* [10]*ün tulada irügekü kiget qoyar ece uridu* [11]*ene buyu.*

T (42) *jrlq nom ut i sonosqui kiget.* [12]*amaγar uriqui sayitur delgeretügei. quvraq ut* [13]*nasu da joqilduγat. quvraqut un* [14]*utqa ber bütükü boltuγai. sursuγai kemen* 159 *küsekcit ayaq-γa tegimlik üt. aqlaq* [2]*oron i olqu boltuγai. qamuq alyasaqu yi* [3]*tarqayaju. setkil yien jarubasu bolqu bolju biśilγaqu* [4]*boltuγai. šimnanca nar oljatu boluγat. kereldükü* [5]*künügekdekü ece tonilqui boltuγai. tegüncilen* [6]*ger tecegen γaruqsat ciqšabun ülü aldaraqun* [7]*boltuγai. ciqšabun ebderekü ber setkil yien* [8]*cügegüldejü. nasuda nigül nögüt yien* [9]*arilγaqun boltuγai. degedü türül i ber olju* [10]*bürün. tende ber jasaq yabudal anu buu* [11]*ebderetügei.*

K [12]*kemekü dürben šlok i eyin uqaqdaju.* [13]*jrlq nom ut kemekü. vinai sudur abidarim γurban* [14]*boluγu. teden i bicik yier umšiqui. setkil dür* [v] *toqtaju amaγar uriqui nomlaqui sonosqui* [2]*bicikü terigüten yier sayitur olan a* [3]*delgeretügei. teyin üiledükcin bursang* [4]*quvraq ut nasu toryaru. eye joqilduγat* [5]*teden ü utqa anu γurban kürdün ber* [6]*bütükü boltuγai. γurban ede buyu. doratu* [7]*kürdün quvraq ut un kerek yaraq i* [8]*bütügekü üile yin kürdün kemekü boluγu.* [9]*dumdatu kürdün nom sonosqui umšiqui bicikü* [10]*öcikü terigüten sonosqui setkikü kürdün* [11]*kemekü boluγu. degedü kürdün medeksen yien* [12]*aqlaq a biśilγabasu.*

digende Stimme gehört werden. Solches soll den Wesen aller Länder und Welten auch geschehen. So sagt es. Weiter, was Lehrer der Wandelnden heißt, spricht von den Buddhas und Bodhisatvas. Andere als diese, (die übrigen Strophen) da sie leicht sind, habe ich nicht erläutert. Drittens: Bei dem Gebet für die Erfüllung des Gedankens der in die Lehre Eingetretenen, für die buddhistische Mönchsgemeinde im allgemeinen beten und für die Weisen darunter beten, von den beiden ist dies das vordere (erste).

T Das Hören der Gebote und Lehren und das mündliche Rezitieren soll sich bestens ausbreiten. Nachdem die Mönche für ihr ganzes Leben sich geeinigt haben, sollen auch die Gedanken der Mönche vollendet sein. Die Ehrwürdigen (Mönche), welche wünschen, zu lernen, sollen einen Einsamkeitsort finden. Alle Unbeständigkeiten zerstreuend, sollen sie ihre Gedanken ordnen können und meditieren. Die Nonnen sollen glücklich werden und danach von Streit und Verfolgung befreit werden. Die so aus ihrem Haus Ausgeschiedenen sollen die Exercitien nicht vernachlässigen. Wenn sie durch Verletzung der Exercitien in ihren Herzen in Not gebracht werden, sollen sie ihr Leben lang ihre Sünden reinigen. Auch eine höhere Geburt erlangend, soll auch dort ihr Gesetz und Wandel nicht verderben.

K Besagte vier Strophen sind so zu verstehen: Was Gebot und Lehren heißt, das sind die drei: *vinaya*, *sutra* und *abhidharma*. Jene (drei) in den Büchern lesen, im Herzen festigen, mit dem Munde rezitieren, predigen, hören und schreiben, dadurch sollen sie sie bestens an viele verbreiten. Die so handelnden Mönche sollen ihr ganzes Leben lang in Frieden sich vertragen, und danach soll ihre Vernunft durch die drei Räder erfüllt werden. Die drei sind diese: das untere Rad ist geheißen das Rad der Werke, welche die Geschäfte der Gemeindeglieder erledigen. Das mittlere Rad ist geheißen das Rad vom Hören und Denken, nämlich vom Hören, Lesen, Schreiben und Weitersagen der Lehre. Das obere Rad ist geheißen das Rad der Bemühung um die Erfüllung, wenn man seine Erkenntnis

v [12]ama ber [13]joqildaqun. quvaraq ut un tusa ber.

159r [2]alγasangγui [4]simaγaqca [5]tonilqu [6]šaqšabat, aldaraqu [7]šaqšabat

bütügen kiciyeküi [13]kürdün. kemekü boluyu. basa ciqśabun [14]diyan bilik kiget. yurban surtayun dur 160 *surulcasuyai kemen küsekcin qoyar jayun [2]tabin ciqśabun tu ayaq-ya tegimlik üt joqistu aqlaq oron sayurin i olqu boltuyai. [4]tere aqlaq oron dur ber üngge dayun [5]terigüten. qamuq jiśai noyot tur alyasaqu setkil [6]anu tarqayaju bürün. setkil yien diyan dur [7]jarubasu bolqu bolyaju. diyan bisilyaqui boltuy ai.[8]simnanca kemekü qatun ayaq ya tegimlik boluyu. [9]tede ber degel qubcan. idegen qoyolai terigüten [10]oljas qilbar a oluyat. oljas un tulada [11]über jayura kereldükü. busut ta künügekdeküi [12]ece tonilqui boltuyai. tegüncilen ger tergen yien [13]talbiju. yarcu toyin boluqsat bügüdeger ciqśabun [14]ülü aldaraqu boltuyai. ker be ciqśabun ebderebesü [v] ber. mün deger e setkil inu cüken genüjü [2]nasuda ciqśabun ebdeksen nigül yien [3]arilyaju. basa kü ciqśabun abqun boltuyai. [4]üküksen ü qoyina kümün ü tngri ner [5]ün türül i ber olju bürün. tede ber nom [6]un jasaq yabudal anu buu kü ebderetügei kemekü [7]boluyu. [8]nögüge tere ber dotor a merget ün [9]tulada irügeküi ene buyu.*

T (46) *qamuq merget [10]kündülegülüget. lab ber olqu boltuyai. setkil yien [11]maśi da ariluyat. bügüde juk tür [12]aldarśituyai. mayui jayayan u jobolang ülü [13]kürten. ese qatayuciyat bügetele ber [14]tngri ner ece ülegü beyes yier. tede üter* 161 *burqan boltuyai. qamuq amitan olan ta [2]burqan noyot ta taqil üiletcü. caqlasi ügei [3]burqan u jiryalang yier nasuda jiryalang tu [4]boltuyai.*

K *[5]kemekü dörben ślok i eyin uqaqdaqu. [6]merget i talbiju budayusi kündülebesü śasin nom [7]ebderekü yin tulada. nom medekü qamuq merget [8]bügüde, busut ta kündülekdejü, yuyuqsan*

---

in der Einsamkeit betrachtet. Weiter sollen ein passendes einsames Quartier finden die 'Ehrwürdigen' mit den 250 Vorschriften, welche wünschen, in den drei Lehrfächern zusammen zu studieren: den Vorschriften, der Beschauung und der Weisheit. Indem sie (in jenem Einsamkeitsquartier) ihre Gedanken abwehren, die sich durch alle Störungen ? wie Farbe und Ton ablenken lassen, so daß sie ihre Gedanken auf die Beschauung einrichten können, sollen sie sich der Meditation hingeben. Die Nonnen genannten sind die weiblichen Ehrwürdigen. Jene auch, wenn sie Rock und Kleid, Speise und Nahrung und dergl. Gewinne leichthin erlangt haben, sollen danach (von der Gefahr) befreit werden, um die Gewinne untereinander sich zu streiten oder von anderen gequält zu werden. Die, welche so ihren Jurtenkarren verlassend ausgeschieden und Mönche geworden sind, sollen alle die Vorschriften nicht außer acht lassen. Wenn sie auch die Vorschriften verletzen, sollen sie, darüber im Herzen etwas beunruhigt, zeitlebens ihre Sünde der Vorschriftenverletzung auslöschen und wieder die Vorschriften annehmen. Wenn jene auch nach dem Tode die Geburt von Menschen oder Göttern erlangen, sollen doch ihr Gesetz und Wandel in der Lehre nicht (wieder) verletzt werden. So heißt es. Dies ist das zweite Gebet für die Weisen unter jenen.

T Sie sollen alle Weisen ehren lassen und danach auch die Wahrheit finden. Sie sollen ihren Sinn ganz und gar reinigen und danach bei allem Volk berühmt werden. Ohne von dem Leiden üblen Schicksals betroffen zu werden, ohne doch etwas ausgestanden zu haben, sollen jene durch Körper, besser als die Götter, sogleich Buddha werden. Alle Wesen sollen den Buddhas oft Opfer bringen, und so durch das Glück der unendlich (lebenden) Buddhas ewig selig sein.

K Die besagten vier Strophen sind so zu verstehen: Wenn sie die Weisen fortlassen und die Toren ehren, wird Glaube und Lehre verderben, und deswegen sollen die die Lehre kennenden Weisen alle, von den anderen geehrt, das Erbetene richtig erlangen. Weil sie,

[10]deksi buyan u lab i ber [11]jük [13]qataɣujiqun [14]üleküi, teden ütter.

lab [9]ber olqu boltuyai. lab olbasu ber ülü ügegü [10]yin tulada. ed i tayalaqu setkil inu masida [11]ariluyat. merget sayin u aldar inu. bükü [12]arban juk tür aldarśituyai. nögüge türül tür [13]ber yurban mayui jayayan u jobolang ülü [14]kürten. buyan tu üile dür ese qatayucibasu [v] ber tngri ner ün beye dece ber ülekü [2]beye cola tu bütüksen kümün ü beye [3]olju bürün. tede üter burqan boltuyai. [4]ende burqan bolqui a tngri ner ün beye [5]ece ber kümün ü beye sayin bolai kemen [6]uqaqdaqu. tegün i ber Candiragumi baqsi nomlarun. [7]burqan u mör tür duldutcu amitan i uduridun [8]jabduqsan. ali tere setkil ün kücün [9]yekedü kümün e oldaqui. tere mör i tngri [10]ner ülü olui asuris ber busu. gandarvis garudi [11]kinari kiget loos ut ber ülü oluyu. kemen [12]nomlaqsan tur adali bolai. [13]teden yier yirtincü dekin ü tulada irügejü. [14]edüge nögüge yirtincü teyin nökcikset ün 162 *tulada irügekü ene buyu.*

T (49) *qamuq bodistv nar [2]amitan a setkiksen ü tusa inu bütüküi [3]boltuyai. itegel alin u setkiksen bügesü. [4]amitan a jiryalang bütüküi boltuyai.* (50) *[5]tegüncilen biradigabud kiget. śiravak ut [6]ber jiryalangtan boltuyai.*

K *[7]kemekü ene nigen jarim ślok i eyin uqaqdaqu: [8]bodistv nar un üile anu amitan a [9]tusa kürgekü boluyu. tere ber setkikseger [10]bütütügei. itegel burqan u setkil ber amitan i [11]nigen tedüi degedü türül ün jiryalang kiget [12]ecüs tür tonilqui jiryalang tur joqiyaqu buyu. [13]tere ber teyin kü bütütügei. biradigabud [14]kiget siravak kemekü arqant qoyar tur uridu [v] jayayan u qilinc un kücün yier boluqsan [2]jobolang buyu. erte nigen biradigabud qoro [3]tu sumun nuqtaju. ükükü jobolang. kürteksen [4]ajuyui. basa Motgaliyana terigüten arqant tur ber jobolang boluqsan buyu. tere metü jobolang [6]ülü kürten jiryalang tu boltuyai kemekü bolai. [7]nögüge*

---

wenn sie nun es richtig erlangen, nicht arm sind, soll (ihr) Sinn der Liebe zu den Gütern sich läutern und danach (ihr) Ruhm als Weise und Gute in allen zehn Richtungen berühmt werden. Indem sie auch in der nächsten Geburt nicht von dem Leiden der drei schlechten Schicksale berührt werden und selbst, wenn sie sich nicht um verdienstliche Taten mühen, sollen sie doch einen den Körpern der Götter noch überlegenen Körper, den Körper eines mit Würden versehenen Menschen finden, und sie sollen sogleich Buddha werden. Hier ist zum Buddhawerden der Menschenkörper noch besser als der Götterkörper. So ist es zu verstehen. Solches lehrte der Meister *Candragumi*: Der Entschluß, an den Pfad des Buddha sich haltend, die Wesen (dorthin) zu leiten, wer die Kraft jenes Gedankens in hohem Maße besitzt, von dem Menschen kann er (der Pfad) gefunden werden. Jenen Pfad finden die Götter nicht. Die *Asura* auch nicht. Die *Gandharba*, *Garuda*, *Kinnara* und die Drachen finden ihn auch nicht. Solcher Predigt waren (die Worte) ähnlich. Während man mit jenen (Worten) für die in der Welt Befindlichen betet, ist dies das Gebet für die so Vollendeten in der gegenwärtigen und der nächsten Welt.

T Der Gewinn, den alle Bodhisatvas den Wesen (zu)gedacht haben, soll sich erfüllen. Welcher (Wesen) Gedanke der Glaube ist, für (jene) Wesen soll Glück erfüllt werden. Als wahre *Pratyeka*-Buddhas und *Śrāvakas* sollen sie des Glücks teilhaftig werden.

K Diese besagte eine Strophe ist so zu verstehen: Die Werke der Bodhisatvas können den Wesen Gewinn bringen. Er soll sich nach Absicht erfüllen. Mit dem Gedanken des Beschützer-Buddhas macht er die Wesen zurecht für das Glück einer nur einmaligen höheren Geburt und für das Glück der Erlösung am Ende. Dieses auch soll sich so erfüllen. Die beiden (Klassen) der Heiligen, genannt *Pratyeka-Buddha* und *Śrāvaka*, haben Leiden, welche durch die Kraft der Sünden des früheren Schicksals geworden sind. Früher war ein *Pratyeka-Buddha* von dem Leiden des Todes durch das Treffen eines Giftpfeiles erreicht worden. Weiter waren dem *Maudgalyāyana* und anderen Heiligen auch Leiden geschehen. Solche Leiden sollen ihnen (den hier gemeinten gesegneten Wesen) nicht zustoßen,

162 r [1]bodisatu-a [2]amitan i, setkiksen tusa, bütükü [5]bradigabut.

über ün tulada irügeküi dür. uran [8]*arya yin tulada irügeküi. uran arya* [9]*dece boluqsan u tulada irügeküi. qoyar ece* [10]*urida ene buyu.*

T (51) *bi ber Manjuśiri yin sayin* [11]*tur bayasqulang oron i oluya inaqśi.* [12]*nasuda türül yien duraduyat. ger tecegen* [13]*yarqu minu bütükü boltuyai.* (52) *bi mayuqan idegen* [14]*yier ber. kücün oroju aqu boltuyai. qamuq türül* 163 *tür aqlaq oron dur tegüs aqu yi olqu* [2]*boltuyai.* (53) *kejiye üjesügei kemen küsebesü* [3]*ba. ücügüken asaqsuyai kemen küsebesü* [4]*ele. itegel Manjusiri yi büget. tutqur* [5]*ügegüi e üjeküi boltuyai.*

K [6]*kemekü yurban ślok eyin boluyu.* [7]*mör bütügeküi duldui inu toyin u beye boluyu.* [8]*tegüber Śanda diu-a bi ber Manjusiri bodistv* [9]*un sayin tusa kürgekdeksen yier. arban* [10]*orot un eng terigün oron. masi* [11]*bayasqulang tu neretü boluyu. tegüni oluya* [12]*inaqsi da nasuda türül tutum dur uridu* [13]*türül yien duradun medekü boluyat. ger tecegen* [14]*yarqu toyin bolqu boltuyai. tendece mör bütügeküi* [v] *caq tur. edüi tedüi mayuqan idegen ideksen* [2]*yier. beye yin kücün oroqu nemekü boltuyai.* [3]*olan u samayu ece tonilju. tegüs sayin aqlaq* [4]*orot i türül tutum dur olqu boltuyai. tere* [5]*aqlaq orot tur ber Manjusiri yi üjekü. tegün* [6]*ece nom sonosqu boltuyai kemekü bolai.* [7]*nögüge uran arya ece boluqsan u tulada* [8]*irügeküi ene buyu.*

T (54) *arban juk ün oqtoryui* [9]*yin qijayar tur kürtele. qamuq amitan u* [10]*tusa yi bütügekü yin tulada. Manjusiri yambar* [11]*yabuqsan bügesü. minu kü yabudal tere kü metü* [12]*boltuyai.* (55) *kejiye oqtoryui atala. amitan* [13]*kejiye aqu bolbasu. tejiye te bi ber* [14]*aju bürün. amitan u jobolang i arilyaqui* 164 *boltuyai.* (56) *amitan u yambar ber jobalang anu* [2]*bolbasu. tede*

sondern sie sollen glückhaft sein. So heißt es. Zweitens beim Beten für sich selbst (in eigener Sache) ist dieses vor den Beiden: beten um Scharfsinn? und beten um das aus Scharfsinn? Gewordene.

T Nachdem ich durch das Gute (die Verdienste) des *Manjuśri*, mein Leben lang, mich meiner Geburten erinnert habe, bis daß ich den Ort des Buddha fände, soll mein Austritt aus meinem Hause erfüllt werden. Es soll geschehen, daß ich bei recht übler Speise doch in meiner Kraft gestärkt werde. Es soll geschehen, daß ich in allen Geburten an einem Einsamkeitsort ein vollendetes Dasein finde. Wann ich etwa wünschte (ihn) zu sehen und (ihn) um ein wenig zu bitten, soll es geschehen, daß ich den Schutzherrn *Manjuśri* ohne Hindernis sehen werde.

K Besagte drei Strophen sind so: Die Grundlage (Voraussetzung) für die Vollendung des Pfades ist der Körper eines Mönches. Deshalb sagt *Śāntideva*: Dadurch daß mir die besten Güter des Bodhisatva *Manjuśri* zuteil geworden sind, ist der allererste Ort der zehn Orte der sehr freudenreiche genannt. Es soll geschehen, daß ich mein Leben lang in allen Geburten mich meiner früheren Geburt entsinne und danach ein aus seinem Hause ausscheidender Mönch werde. Es soll geschehen, daß danach zur Zeit der Vollendung des Pfades beim Essen nur übler Speise die Kraft des Körpers gefördert und gemehrt wird. Es soll geschehen, daß ich aus dem Wirrsal der Menge mich lösend, die besten Einsamkeitsorte in allen Geburten finde. Es soll geschehen, daß ich an jenen Einsamkeitsorten auch *Manjuśri* sehe und von ihm die Lehre vernehme. Dies ist das Gebet um das aus dem Scharfsinn? Gewordene.

T Wie *Manjuśri* gewandelt ist (gewirkt hat), um bis zu des Himmels Grenzen der 10 Richtungen den Nutzen aller Wesen zu erfüllen, so soll mein Wandel auch sein. Wie lange der Himmel besteht, wie lange die Wesen sein werden, so lange soll es geschehen, daß auch ich bestehe und die Leiden der Wesen auslösche. Welcher Art Leiden der Wesen sein werden,

163 r [1]tegüs sayin aqu [4]tutqar [5]üjekü [6]jük, oqtaryui [14]amitan jobalang i arilyaju.
164 r [1]amitan yambar

bügüde nadur boltuyai. bodistv [3]*quvraq ut un kücün yier. amitan* [4]*jiryalang yier yabuqun boltuyai.*

K [5]*kemekü yurban ślok i eyin uqaqdaqu.* [6]*quriyan ügülebesü arban juk ün küke* [7]*oqtoryu yin qijayar tur kürtele. kürcü* [8]*bükün qamuq amitan u sayin tusa yi* [9]*anu. bütügekü yin tulada Manjuśiri bodistv* [10]*bodi yabudal un caq tur yambar amitan a* [11]*tusa kürgen yabuqsan bügesü. minu ber* [12]*yabudal tere kü metü boltuyai. kejiye oqtoryui* [13]*atala sansar taqi amitan ber tejiye kü ayu.* [14]*bi ber tejiye kü aju bürün. amitan u* [v] *sansar kiget. yurbun mayui jayayan daqi* [2]*jobolang ut i arilyaqui boltuyai. amitan u* [3]*beye setkil ün yab yayun ber jobolang* [4]*anu bolbasu. tede bügüde nadur kürtekü* [5]*boltuyai. amitan u tulada kicigen yabuqci* [6]*bodistv quvraq ut un tusa tu kücün* [7]*yier. qamuq amitan degedü türül kiget toniluqsan* [8]*qutuq un jiryalang jiryan yabuqun* [9]*boltuyai kemekü bolai.* [10]*yutayar burqan u śasin u tulada irügekü* [11]*inu ene buyu.*

T (57) *amitan u jobolang un* [12]*yaqcayan ene inu qamuq jiryalang ut i* [13]*türügülükci. śasin nom kündülegülüget olja* [14]*luya nigen e üni de aqu boltuyai.*

K 165 *ene nigen ślok i eyin uqaqdaqu.* [2]*qamuq amitan u sansar kiget yurban mayui* [3]*jayayan daqi ebecin metü jobolang ut i* [4]*anayuluqci. yaqcaqan em anu boluyat. qamuq* [5]*orciqui kiget nirvan daqi jiryalang ut i* [6]*türügülükci vinai sudur abidarim kiget jrlq* [7]*nom ut ba. teden yier uqa; uldaqui* [8]*ciqśabun diyan bilik kiget surtaqui* [9]*nom ut kemebesü. burqan u śasin kemekü* [10]*bolai. tere metü śasin nom luya nigen e* [11]*beye kelen setkil ün kürgüt kiget* [12]*nom yier yabuqcin sayit aran ubasi* [13]*nar a kündülegülüget. ed tabar un olja* [14]*luya nigen e sansar*

jene sollen alle mir geschehen. Durch die Kraft der Bodhisatvas und der Kleriker sollen die Wesen in Glückseligkeit wandeln.

K Die besagten drei Strophen sind so zu verstehen: Zusammenfassend gesagt: Um den besten Nutzen für alle Wesen zu erfüllen, die bis zu den Grenzen des blauen Himmels der zehn Richtungen reichen, wie der Bodhisatva *Manjuśri* (mit diesem Ziele) zur Zeit seines *Bodhi*-Wandels den Wesen Heil bringend gewirkt hat, so soll mein Wirken auch sein. Wie lange der Himmel bleibt, solange werden die im *Sansāra* befindlichen Wesen auch bleiben. Mit mir soll es geschehen, daß ich auch solange bleibe und die im *Sansāra* sowie in den drei üblen Schicksalen herrschenden Leiden der Wesen vertilge. Was auch für Leiden des Körpers und des Geistes der Wesen entstehen werden, jene sollen alle mir zustoßen. Durch die Heilskraft der Bodhisatvas und der Kleriker, die um die Wesen bemüht wirken, sollen alle Wesen leben (wandeln), indem sie sich der Genüsse der oberen Geburten und der Erlösungswürde erfreuen. So heißt es. Dies ist das dritte Gebet um die Buddhareligion.

T Das einzige Heilmittel für die Leiden der Wesen ist der Erzeuger der Glückseligkeiten. Dadurch daß sie (die Wesen) den Glauben und die Lehre ehren lassen, sollen sie mit dem Gewinn zusammen immerdar bleiben.

K Diese eine Strophe ist so zu verstehen: Wie der Heiler aller Leiden der Wesen wie der im Kreislauf und in den drei üblen Schicksalen herrschenden Krankheiten, nur eine einzige Arznei (geworden) ist, so sind die Erzeuger aller im Kreislauf und im Nirvana herrschenden Glückseligkeiten *Vinaya*, *Sutra*, *Abhidharma* sowie Gesetz und Lehren. Was die in jenen (3 Abteilungen) zu lehrenden Vorschriften, Beschauung und Wissenschaft betrifft sowie die zu studierenden heiligen Bücher, so sind sie die Buddhareligion genannt. Nachdem man solche Religion samt der Lehre den ? des Körpers, der Zunge und des Herzens und den in der Lehre wandelnden Edlen, dem Volke und den Laienbrüdern zur Ehrung

[2]bodisatu-a yin quvaraq v [11]jobalang.

kejiye qoyosun v *boltala. üni de aqu boltuyai.* 2*yutayar sayin aci yi duratcu mürgüküi ene* 3*buyu.*

T (58) *ken ü sayin tur buyan tu setkil* 4*türügülükci. Manjuśiri dur sügüdümü bi.* 5*ken ü ibegen dür sayijiduqsan bügesü.* 6*sayin baqsi dayan ber sügüdümü bi.*

K 7*ene nigen śłok i eyin uqaqdaqu.* 8*Śandadiu-a baqśi. Manjuśiri bodistv un* 9*śiltayaber. bodicit setkil egüsgeküi terigüten* 10*buyan tu setkil türüjü bülegei. tegünü aci* 11*inu setkijü mürgümü bi kemekü bolai. basa ger* 12*tergetü śingdaraju yabuqu ece tonilyaju.* 13*sayijiduqayuluqsan ciqśabun ögükci baqśi* 14*dayan ber sügüdümü bi kemekü bolai.*

T 166 *bodistv nar un yabudal tur oroqui śastir* 2*ece jorin irügeküi arbadayar bölök ün* 3*tayilbur joqiyaju dayusbai.*

v 10*qatayucin ene nom i joqiyaqsan aca* 11*yaruqsan qabur un naran metü buyan yier.* 12*qayan* 13*taiqiu qatun luya uruq yier* 14*qamuq i medekci burqan boltuyai.* 167 *namur un sara metü ayar tu buyan yier* 2*najiyai eke nayiran joqiju* 3*ayarbai. gür ulus nayadun cenggen yier* 4*nasu aburi da nasulan jiryatuyai.* 5*erketen tngris loos un qat* 6*eril yier kei qura caqtur türügülüget* 7*egüsgen tariyan idegen i ecil bolyaju* 8*ebesün tosun elbek boltuyai.* 9*qobur jut qola ilaju.* 10*qurdan dayisut i qotala yi qoriyulju.* 11*qoqimai ebecit i qosiyun dabayulju.* 12*qurildun qamuq qurimlan jiryatuyai.* 13*bi ber türül tutum dur* 14*bilik tü Manjuśiri yi ilede üjejü* v *bisilyan nom i inu tegüs toqtayat.* 2*binyatcin toyit un manglai boltuyai.*

---

geboten hat, sollen sie samt dem Gewinn der Güter, solange das *Sansāra* leer ist, immerdar (dort) bleiben. Dies ist die dritte Verneigung, im Gedenken an die guten Wohltaten.

T Vor *Manjuśri*, der durch seine guten (Taten) verdienstliche Gedanken erweckt, kniee ich nieder. Durch wessen Schutz ich wieder hergestellt bin, vor meinem guten Meister kniee ich nieder.

K Diese eine Strophe ist so zu verstehen: Meister *Śānti deva* hatte auf Veranlassung des Bodhisatva *Manjuśri* (in mir) verdienstliche Gedanken wie den Wunsch nach der *Bodhi*-Würde erweckt. An seine Wohltat denkend verneige ich mich. So heißt es. Weiter heißt es: Vor meinem Meister, der Vorschriften gab, die mich lehrten, mich vor Zusammenbruchsfahrt mit dem Jurtenkarren zu bewahren, kniee ich nieder. So heißt es.

T Von dem X. Kapitel des Segengebetes aus dem Buche vom Eintritt in den Wandel der Bodhisatvas habe ich den Kommentar fertig gestellt.

Durch das der Frühlingssonne gleiche Verdienst, das aus der sorgfältigen Abfassung dieses Buches entstanden ist, sollen der Herrscher mit der Königin *T'ai-hou* samt ihren Familien zu allwissenden Buddhas werden! Durch das Verdienst, weit wie der Herbstmond, ist allmählich der Originaltext übereinstimmend zusammengeklebt ?. Das ganze Volk soll spielend in Vergnügen für alle Zeit sein Leben lang sich erfreuen. Indem die mächtigen Götter und die Drachenkönige auf Bitten Wind und Regen zur Zeit erzeugen und dann produzierend die Getreidekeime in Gang bringen, sollen Gras und Butter reichlich geraten! Darben und Viehsterben sollen sie weithin überwinden, die schnellen Feinde alle abwehren, Dürre und Krankheiten die Spitze (Krise) überschreiten lassen, sich zusammenfinden und alle sich beim Fest ergötzen! Mir aber soll es geschehen, daß ich in allen Geburten den weisheitsbegabten *Manjuśri* vor Augen schaue, in eifriger Übung seine Lehre (in mir) festige und danach der Höchste der Almosenmönche werde!

---

165 v 3buyan u 4sügüdümüi 6sügüdümüi.

166 r 1bodisatu-a, neretü śastir.

Anmerkungen

W = Textausgabe Wladimirzov
K = Kowalewski, Mongolisches Wb.
NT = Geheime Geschichte der Mongolen

fol. 156r al. 6 u. 7*boltuyai* als anteponiertes Imperativprädikat. 8*büget* hinter dem Imperativsatz zur Interpunktion abgeschwächt, *mayun* Plural auf *-n* v 1*tarqaqun* Plural des nom. fut. 7*cile=cilüge, naiman cilüge ügei orot*, die 8 Orte der Hindernisse bei der Befreiung der Seele, mit der Hölle beginnend. Merke die Schreibung *naiman*, nicht *nayiman*, wie auch bei NT u. *Hua-I ih-yü*. 9/10*oqtoryui yio sang*, Himmelsbehältnis = Weltall 12*qilitai*, begrenzt?

157r 7*kalpavṛkśa*, Zauberbaum. Wunschbaum 12*yilmayan, jilmayan*? Schon die abweichende Schreibung *yilamayan* bei *W* deutet Zweifel an. 14*nököt güregen*? v 1Das Wort *erdem*, so auch bei *W*, hat in der Vorlage in der zweiten Silbe eine sonderbare kursive Schreibung. 13/14*yabuqun, taqiqun*, Plural auf *-n*.

158r 2/4*dekin, ügülekün*, Plural auf *-n*.

159r 4*śimnanca, W śimayanca*, vgl. *śibayanca* K. 6*ciqśabun, W śaqśabat = śikśā* 10*anu*, als Genitiv pl. *eorum* v 5*tedenü utqa anu*, doppelter Genetiv.

160r 5*jiśat*, die Übersetzung 'Störung' ist Konjektur. Ob es sich um das Wort *jisiya* K p.2340b, Ordnung, Rang, Reihenfolge, handelt? 7*-basu bolqu bolyaju* (= mandschu *-ci ojoro be obume*) = die Möglichkeit . . . machend (gebend).

160r 12*ger tergen yien talbiju* vgl. u. 162v 12 *ger tecegen yarqu* = chinesisch 出家 aus dem Hause, der Familie, ausscheiden = Mönch werden. 14*ülü* statt *buu*.

161r 5Nur in Menschengestalt kann man, auf dem Wege des geistlichen Standes, ein Buddha werden. 7/8Dieser Entschluß ist der erste Schritt in die Laufbahn des Bodhisatva. v 7= *dulduyitcu* 10*olui* = *oluyu*, Aorist, vgl. NT 199 8 r *ulu boluyi*.

162r 8*bodistv nar un üile anu*, doppelter Genitiv. 11Die zweite Stufe auf dem Pfade zum *Nirvana*, der *Sakṛdagāmin*, (nur noch) ein Mal Wiederkehrende; höhere Geburt = in Götter- und Menschenwelt. v 11*oluya inaqśi*, bis daß ich finde. 13*mayuqan idegen* (auch 163 v 1), bei übler Speise, vgl. *Hua-I ih-yü* Dokument A 2 fol. 11 r *niksik hunir tu ideśi*.

163r 6Hier weicht die Formel ab: *eyin boluyu* statt *eyin uqaqdaqu*. 11Der Sinn ist unklar.

164r 8/9*amitan u tusa anu* v 2/4*amitan jobolang anu* 11/12*jobolang un em inu*, doppelte Genitive.

165r 11*kürgüt* = Organe? v 12*ger tergetü* (vgl. NT 121, 124) *śingdaraju* (*sindaraju*) *yabaqu*, eine 'Havariefahrt' mit dem Jurtenkarren. 13zu *sayijiduqayuluqsan* (-dura-?) und vordem 5 *sayijiduqsan* vgl. K p. 1280 a *saijirayulqu*.

166r 2Bis zum Wort *bölök* reicht *W*, um dann fortzufahren: *bodisatu-a nar un yabudal tur oroqui neretü śastir, Śanti diu-a baqsi joqiyaqsan tegüsbe* = das Buch vom Eintritt in den Wandel der Bodhisatvas hat Meister *Śānti deva* abfassend vollendet. v 13*taiqiu* = 太后 *t'ai hou*.

167r 1Im Text *nayartu* l. *ayartu* (*ākara*) 3*nayarbai*?, vgl. *nayaqu*, leimen und *ayaqu*, ausgraben; *cenggen = cenggel*? 7*ecil* deverbale von *ecikü*, gehen. 11 *qosiyun dabayulqu* = (die Krankheit) die Spitze, die Krise?, überschreiten lassen. v 2*binyatcin = vinyata*, Almosen.

Index verborum

-a 165 v 3
abidarim 159 r 13
abqun 160 v 3
aburi 167 *r* 4
aca 166 v 10
aci 165 v 2
adali 161 v 12
aduγusan 158 r 11
agam 166 r 7
aγar 167 r 1
aγarbai 167 r 3
aγui 166 v 4
aγuljaldutuγai 157 v 12
aju 163 v 14
ajuγui 158 v 2
alaγana 159 r 12
aldar 161 r 11
aldaraqu 160 r 14
aldaraqun 159 r 6
aldarsituγai 160 v 12
alγasaqu 159 v 2
ali 161 v 8
alin 162 r 3
amaγar 158 v 12
amitan 156 r 4
amituraju 159 v 3
amuγulang 156 v 3
amur 153 r 3
anaγuluqci 165 r 4
anu 157 r 11
aqlaq 159 r 1
aqu 162 v 14
aqui 166 r 4
aran 165 r 12
arbadaγar 166 r 2
arban 161 r 11
arcimal 166 v 3
arγa 162 v 8
arilbasu 158 r 11
arilγaju 160 v 3
arilγan 157 r 4
arilγaqui 163 v 14
arilγaqun 159 r 9
ariluγat 160 v 11
arqant 162 r 14
asuris 161 v 10
atala 163 v 12
avatar a 166 r 5
ayaq γa 159 r 1
ayu 164 r 13
ayuqui 158 r 7
Ayurbarvada 166 v 5

ba 158 r 12
badaq 158 r 9
baqśi 157 v 14
baraśi 156 v 11
basa 156 v 6
bayasqulang 162 v 11
be 160 r 14
ber 156 r 9
beye 156 r 5
beyes 160 v 14
bi 162 v 11
bicik 159 r 14
biciküi 159 v 2
bilik 159 v 14
binyatcin 167 v 2
biradigabud 162 r 5
bisilγabasu 159 v 12
bisilγan 167 v 1
bisilγaqu 159 r 3
bisilγaqui 160 r 7
bodi 156 r 13
bodicit 156 r 12
bodistv 156 v 9
bolai 161 v 5
bolbasu 163 v 13
bolγaju 160 r 7
bolju 156 r 8
bolqu 159 r 3
bolqui 161 v 4
boltala 165 v 1
boltuγai 156 r 2
boluγat 157 r 12
boluqsan 162 v 1
boluqsat 160 r 13
boluγu 158 v 4
bölök 166 r 2
budaγusi 161 r 6
burqan 156 v 9
burqat 156 r 14
bursang 158 v 8
busu 161 v 10
busut 156 v 12
buu 156 v 4
buγan 156 r 10
buγu 156 v 12
bügesü 162 r 3
büget 156 r 8
bügetele 160 v 13
bügüde 156 r 8
bügüdeger 157 v 1
bükü 161 r 11
büküi 157 r 14
bükün 164 r 8
bülegei 165 v 10
bürün 156 r 9
bütügen 157 r 10
bütüksen 161 v 2
bütükü 157 v 11
bütüküi 158 r 4

cayaqan 167 v 7
Candiragumi 161 v 6
caq 157 v 14
caqlaśi 156 v 2
cari-a 166 r 4
cecek 157 r 8
ceceklik 157 v 5

cenggen 167 r 3
cile 156 v 7
cimejü 157 v 2
Cinggis 166 v 2
ciqśabun 159 r 6
cola 161 v 1
coq 156 r 4
Coski 166 r 8
cuγulγaju 167 v 8
cügegüldejü 159 r 8
cügen 160 v 1

dayan 165 v 6
dayun 156 v 4
dayusbai 166 r 8
dayusqali 156 r 1
dakinis 158 r 5
daldani 166 v 7
daqi 164 v 1
darni 158 r 4
daruqui 156 r 9
datuqsan 166 r 8
dayisun 167 r 10
dece 161 v 1
degedü 159 r 9
degel 160 r 9
degere 160 v 1
degerküi 156 r 9
dekin 156 r 7
delegei 157 r 11
delgen 157 r 3
delgeretügei 158 v 12
diyan 156 v 10
doluyan 156 v 5
doromjilaqui 158 r 7
dotora 157 v 5
dur 157 r 3
duraber 156 r 3
duraduγat 162 v 12
duradun 163 r 13
duran 158 r 8
duratcu 165 v 2
duldui 163 r 7
duldutcu 161 v 7
dumdatu 159 v 4
dügürcü 157 r 9
dügürkü 157 r 10
dür 157 r 14
dürben 158 r 9

-e 156 v 8
ebdeksen 160 v 2
ebderebesü 160 r 14
ebderekü 161 r 7
ebdereküi 159 r 7
ebderetügei 159 r 11
ebecin 165 r 3
ebecit 167 r 11
ebesün 167 r 8
ece 156 r 13
ecil 167 r 7
ecüs 162 r 12
ed 156 r 2
edleküi 156 r 3
edüge 161 v 14
edüi 163 v 1
egület 157 v 3
egüsgeküi 165 v 9
egüsgen 167 r 7
ejelekdejü 156 r 14
ejen 166 v 4
elbek 167 r 8
eldeb 156 v 14
ele 156 v 2
em 158 r 3
ene 156 r 10
eng 163 r 10
erdini 157 r 10
ere 156 r 7
eril 167 r 6
erketen 167 r 5
erte 162 v 1
ese 158 v 6
eye 159 r 4
eyin 156 v 5

yaiqamśiq 166 v 7
yaqai 166 r 8
yaqcaqan 164 v 12
yarcu 160 r 13
yarqu 162 v 3
yarqui 157 r 4
yaruqsan 166 r 11
yaruqsat 159 r 6
yurban 157 r 7
yutaγar 158 v 7
yutuqui 158 r 8

gandarvis 161 v 10
garudi 161 v 10
gegeget 158 r 14
gegeyen 166 v 3
ger 159 r 6
gere 166 v 8
gerel 157 v 9
gün 166 r 4
gür 167 r 3
gürügen 157 r 14

-i 156 v 5
ibegen 165 v 5
idegen 160 r 9
ideksen 163 v 1
ilaju 167 r 9
ilede 167 r 14
inaqśi 162 v 11
inu 160 v 1
irejü 156 v 14
irügejü 161 v 13
irügeküi 157 r 4
itegel 162 r 3

jabduqsan 161 v 8
jayun 160 r 1
jayura 160 r 11
jarim 162 r 7
jarubasu 159 r 3
jasaq 159 r 10
jayayan 160 v 12
jil 166 r 9
jiryalang 157 r 3
jiryalangtan 162 r 6
jiryan 164 v 8
jiryatuγai 167 r 4
jiryudaγar 166 v 2
jiśai 160 r 5
jobolang 160 v 12
jobon 158 r 6
joqilduγat 158 v 13
joqistu 160 r 3
joqiγabai 166 v 9
joqiγaju 162 r 12
joqiγaqsan 166 v 10
jorin 166 r 2

jrlq 158 v 11
juk 157 r 10
jun 167 v 4
jut 167 r 9

kalbavaraks 157 r 7
kei 167 r 6
kejiye 163 r 2
keleten 166 v 6
kemebesü 165 r 9
kemekü 156 v 5
kemen 156 v 13
kemeyü 158 v 5
ken 165 v 3
kenüjü 160 v 1
kerbe 160 r 14
kerek 156 v 8
kereldüküi 159 r 4
kicigen 164 v 5
kiciyeküi 159 v 12
kiget 157 r 6
kigurmaq 157 r 11
kimü 157 r 1
kinari 161 v 11
king 167 v 10
kü 160 v 3
kübegün 157 v 12
kücün 158 r 10
kücüten 158 r 3
küke 164 r 6
külgen 166 r 4
kümün 160 v 4
kündülebesü 161 r 6
kündülegülüget 160 v 10
kündülekdejü 161 r 8
künügekci 156 r 3
künügekdeküi 159 r 5
kürcü 164 r 7
kürdün 159 v 7
kürgekdeksen 163 r 9
kürgekü 162 r 9
kürgen 164 r 11
küriyeleksen 157 v 5
kürküt 165 r 11
kürtekü 164 v 4
kürtele 163 v 9
kürten 160 v 13
küsebesü 163 r 2
küsekcin 160 r 1
küsekcit 159 r 1
küsekseger 157 v 4

lab 160 v 10
-lik 157 r 8
loos 161 v 11
-luya 164 v 14
-lüge 157 v 12

mayu 158 r 5
mayui 156 r 5
mayun 156 r 8
mayuqan 162 v 13
manglai 167 v 2
Manjusiri 163 r 4
masi 163 r 10
maśida 160 v 11
medekci 166 v 14
medeksen 159 v 11
medekü 161 r 7
merget 158 v 9
metü 156 r 1
mingyan 167 v 8
minu 156 r 10
modut 157 r 8
mongyolcin 166 v 6
Motgaliyana 162 v 4
mör 161 v 7
mün 160 v 1
mürgüküi 165 v 2
mürgümü 165 v 11

nadur 164 r 2
nayadun 167 r 3
nayarbai? 167 r 3
naiman 156 v 7
najiyai 167 r 2
namur 166 r 9
nar 156 v 9
naran 158 r 13
nasu 156 r 11
nasulan 167 r 4
nasulatuyai 156 v 3
nayadayar 166 v 4
nayiran 167 r 2
nigegen 158 r 6
nigen 162 r 7
nigül 156 r 11
nigülesküi 158 r 5
nirvan 165 r 5
nemekü 163 v 2
ner 157 v 14
neretü 157 v 4
noyot 156 v 7
nom 156 v 8
nomlaqsan 157 r 1
nomlaqu 158 v 1
nomlaqui 157 r 3
nomlarun 161 v 6
nögüge 157 r 3
nögüt 157 r 14
nökcikset 161 v 14
nuqtaju 162 v 3

olan 157 r 14
olbasu 161 r 9
oldaqui 161 v 9
olja 164 v 13
oljas 160 r 10
oljatu 159 r 4
olju 159 r 9
olqu 157 r 3
oluya 162 v 11
oluyat 160 r 10
olui 161 v 10
oluqsan 156 v 10
oluyu 161 v 11
oqtoryui 156 r 1
orciqui 165 r 5
oroyulju 158 r 1
oroju 162 v 14
oron 159 r 2
oroqsat 157 r 6
oroqu 163 v 2
oroqui 166 r 1
orot 163 r 10
Otsir 166 r 8
öciküi 159 v 10
ögükci 165 v 13

qabur 166 v 11
qayacan 156 r 12
qayan 166 r 7

qayarqai-a 166 v 9
qamuju 166 v 8
qamuq 156 r 10
qat 158 r 2
qatayucibasu 161 r 14
qatayuciyat 160 v 13
qatayucin 166 v 10
qatayuciqci 156 r 5
qatun 160 r 8
qatut 156 r 7
qijayalal 157 v 12
qijayar 163 v 9
qilbar 156 v 12
qilinc 162 v 1
qobur 167 r 9
qoyolai 160 r 9
qoyosun 158 r 14
qoqimai 167 r 11
qoriyulju 167 r 10
qoro 162 v 2
qosiyun 167 r 11
qotala 167 r 10
qotalayar 156 r 11
qoyar 158 v 10
qoyina 160 v 4
qubcan 160 r 9
qubilju 156 v 14
qula 167 r 9
qulayana 167 v 4
qura 158 r 1
qurdun 167 r 10
qurildun 167 r 12
qurimlan 167 r 12
quriyan 164 r 6
qutuq 164 v 4
Quung 167 v 10
quvraq 160 v 8

saba 157 r 4
sayuqun 157 v 2
sayurin 160 r 3
samayu 163 v 3
sang 156 r 1
sansar 164 r 13
sara 166 r 10
sayijiduqayuluqsan 165 v 13
sayijiduqsan 165 v 5
sayin 156 r 6
sayit 156 r 8
sayitur 158 v 12
setkijü 165 v 11
setkikseger 162 r 9
setkiksen 162 r 2
setkiküi 159 v 10
setkil 156 r 9
setkis 157 v 2
sibayut 158 r 12
sonosqu 157 r 9
sonosqui 158 v 11
sonostan 158 v 2
sonostaqui 157 v 10
sonostuyai 156 v 4
suburyatu 167 v 7
sudur 156 v 13
sukavati 158 v 1
sumun 162 v 3
sursuyai 158 v 14
surtaqui 165 r 8
surtaqun 159 v 14
surulcasuyai 160 r 1
sügüdümü 165 v 4
süme 167 v 8
süsük 156 v 8
Śanda diu-a 163 r 8
śasin 157 r 5
śastir 166 r 1
śibayut 157 v 8
śiltayaber 165 v 9
śimnanca 159 r 4
śimnus 156 r 14
śinede 166 r 10
śinedece 167 v 5
śingdaraju 165 v 12
śiravak 165 v 12
ślok 156 v 5

ta 156 r 14
tabar 156 r 2
tabin 160 r 2
tayalaqu 161 r 10
Taidu 167 v 7
taiqiu 166 r 13
talbiju 160 r 13
tamya 167 v 8
tamyalayulju 167 v 9
tan 156 r 2
taqi 164 r 13
taqil 157 v 13
taqiqun 157 v 14
taryaqun 156 v 1
tariyan 158 r 1
tarqayaju 159 r 3
tasuraśi 157 v 10
tayilbai 158 v 6
tayilbur 166 r 3
tecegen 159 r 6
tede 156 r 7
teden 159 r 14
tedüi 162 r 11
tegimlik 159 r 1
tegüber 163 r 8
tegün 161 v 6
tegüncilen 159 r 5
tegünece 158 v 5
tegünü 165 v 10
tegüs 156 r 6
tejiye 163 v 13
temeceldüküi 156 r 2
ten 156 r 5
tende 159 r 10
tendece 163 r 14
tere 158 v 2
tergen 160 r 12
tergetü 165 v 12
terigülen 167 v 5
terigüten 156 v 8
teyin 159 v 3
tngri 157 v 14
tngris 167 r 5
toli 166 v 3
tonilju 156 v 7
tonilqaju 165 v 12
tonilqui 159 v 5
toniluqsan 164 v 7
toqtayat 167 r 1
toqtaju 159 v 1
toryaru 159 v 4
tosun 167 r 8
toyin 160 r 13
toyit 167 v 2
-tu 156 r 5
tulada 156 v 10
tur 156 v 14
tusa 162 r 2

tutqur 156 v 14
tutum 163 r 12
-tü 156 r 6
tügügülbe 167 v 9
tür 157 r 8
türügülüget 167 r 6
türügülükci 164 v 13
türüjü 165 v 10
türül 159 r 9
türülki 157 r 13

-u 156 v 10
ubasi 165 r 12
uduridun 161 v 7
ulus 157 r 11
umśiqui 159 r 14
-un 156 r 14
uqayuldaqui 165 r 7
uqayulqui 166 r 5
uqaqdaju 159 r 12
uqaqdan 157 v 6
uqaqdaqu 156 v 5
uran 162 v 7
uridu 157 r 7
uriqui 158 v 12
urtu 156 v 2
uruq 166 v 13
-ut 158 v 12
utqa 158 v 14
utqas 166 v 7

über 156 r 2
ücügüken 157 v 4
ügegü 158 r 12
ügegüi-e 156 r 3
ügei 156 r 2
üges 166 v 6
ügülebesü 164 r 6
ügülekün 158 r 4
ütile 156 v 1
üiledükcin 159 r 3
ütiletcü 161 r 2
ütiletküi 156 r 12
üjejü 167 r 14
üjekü 163 r 5
üjel 166 r 4
üjesügei 163 r 2
ükübei 159 r 4
ükükci 165 v 13
üküksen 160 v 4
ükükü 162 v 3
ülegü 160 v 14
üleküi 161 v 1
ülü 156 r 13
-ün 156 r 3
üngge 160 r 4
üni de 164 v 14
-üt 157 r 8
üter 160 v 14

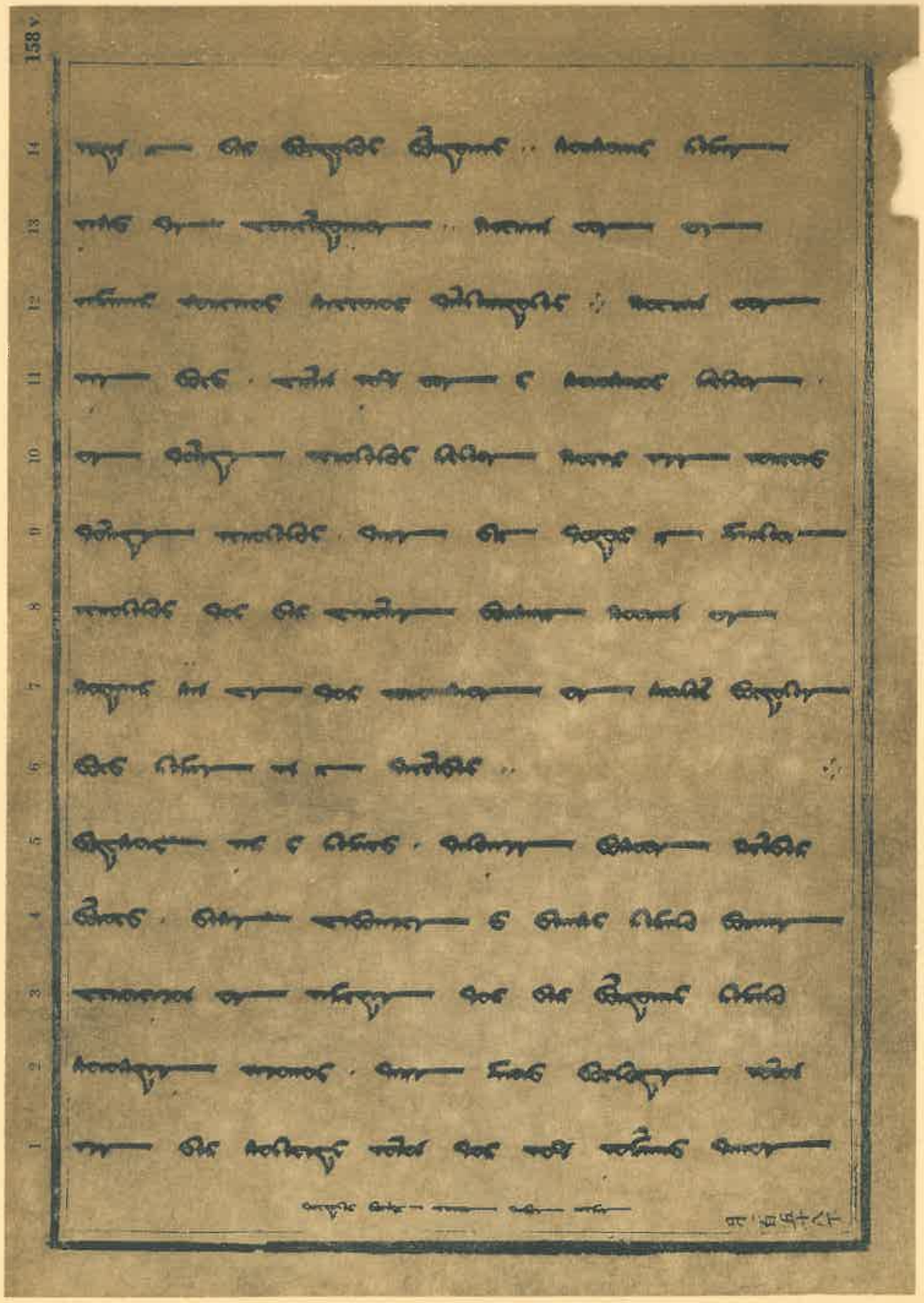
yab (*yayun*) 164 v 3
yabudal 156 r 13
yabuyat 156 r 13
yabuqci 164 v 5
yabuqcin 158 v 4
yabuqsan 163 v 11
yabuqu 165 v 12
yabuqun 158 r 2
yayun 156 v 11
yambar 163 v 10
yaraq 159 v 7
yeke 156 r 4
yekedü 161 v 9
yertincü 156 r 6
yertincüs 158 v 9
yerülen 158 v 8
-yi 156 v 1
yien 156 r 9
yier 156 r 10
yilmayan 166 r 13
yukti 166 r 7
vaiduri 157 r 13
vinai 159 r 13

TEXTTAFELN

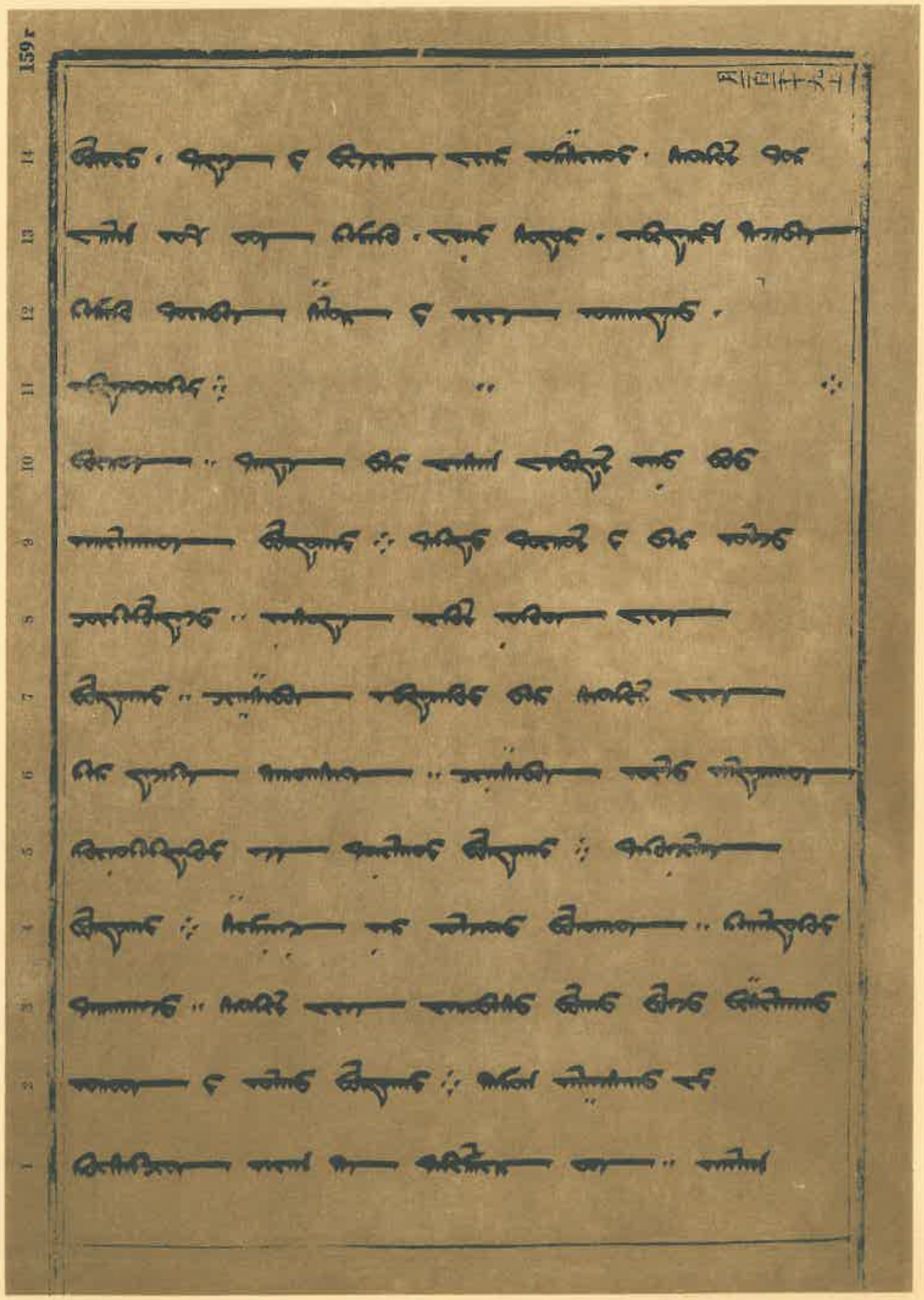
INSTITUT FÜR
RELIGIONSWISSENSCHAFT
Vereinsweg 23
CH-3012 Bern

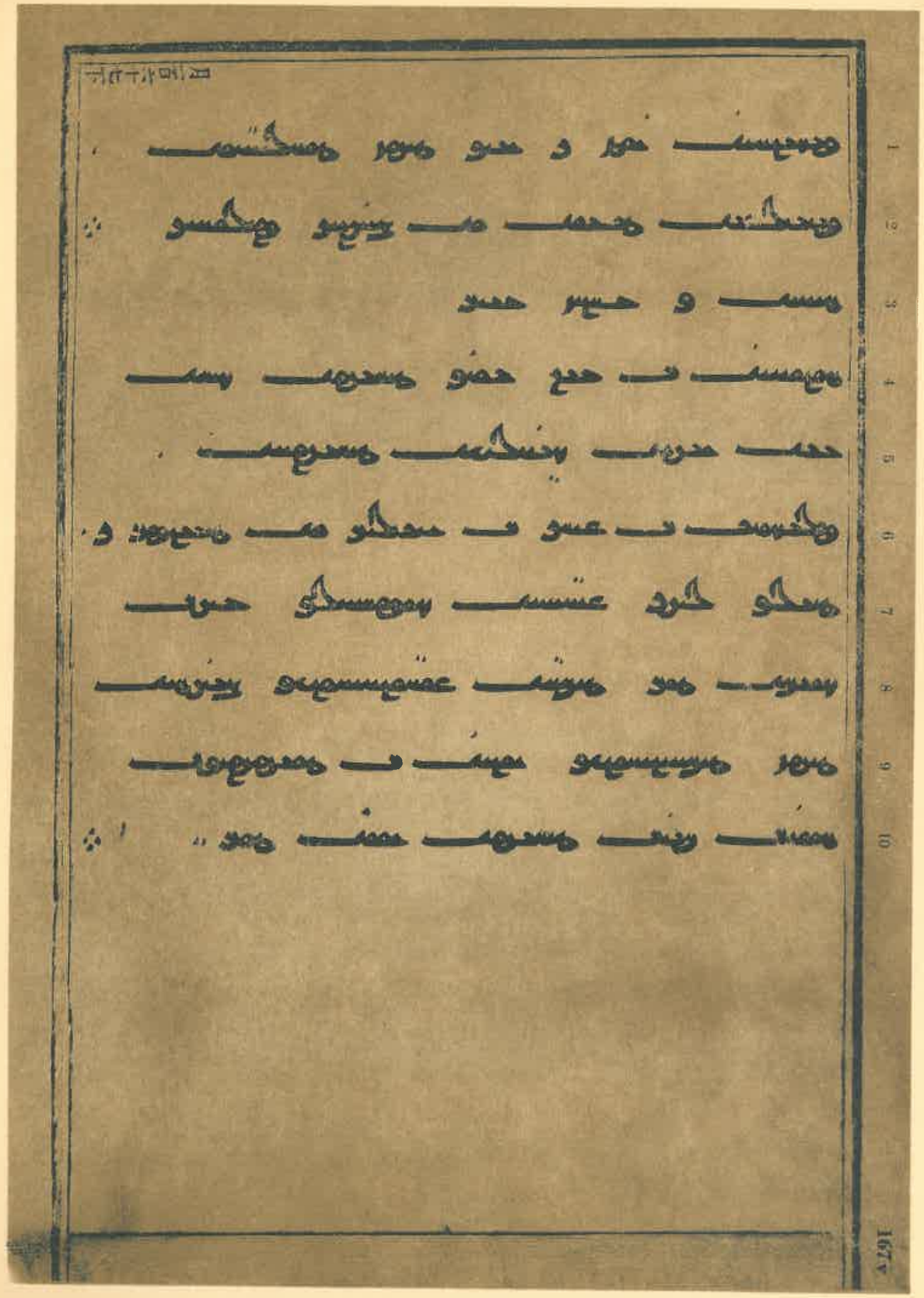
156r

158 v



159 r





Vom gleichen Autor erschienen im Akademie-Verlag:

ZUR JAPANISCHEN PHOTOTYPIEAUSGABE DES FÜNFSPRACHIGEN WÖRTERSPIEGELS

Der Verfasser, o. Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Mitglied des Kuratoriums des Instituts für Orientforschung, hat als erster Gelehrter nachdrücklich auf die Wichtigkeit des in zwei Handschriften erhaltenen fünfsprachigen (chinesisch, mandschu, mongolisch, tibetisch, turki) nach Stoffen geordneten Wörterspiegels für die ostasiatische Sprachwissenschaft hingewiesen. Nachdem nunmehr von japanischer Seite eine kleine, zum Teil kaum lesbare Phototypieausgabe hergestellt ist, bietet Haenisch hier den Text einer kleinen Abteilung mit genauer Übersetzung. Er zeigt an dieser Probe die ungemeine Bedeutung des Werkes und regt damit zugleich zur weiteren Erschließung dieser hervorragend wichtigen Quelle an. Der kurzen Abhandlung kommt daher ein besonders hoher Wert zu.

18 Seiten — 1 Tafelseite — 1953 — DM 6,50 (in Veröffentl. des Instituts für Orientforschung)

SINO-MONGOLISCHE DOKUMENTE VOM ENDE DES 14. JAHRHUNDERTS

Die „Sino-mongolischen Dokumente vom Ende des 14. Jahrhunderts" haben neben ihrer historischen vor allem eine sprachliche Bedeutung. Es sind zweisprachige (chinesisch-mongolische) Schriftstücke aus dem Beginn des Ming-Reichs, die augenscheinlich in der Dolmetscherschule des Kolonialamtes Lehrzwecken dienten. Da in China wenig Akten aus älterer Zeit bewahrt sind, haben diese Schriftstücke gewissen dokumentarischen Wert. Ihre sprachliche Bedeutung liegt darin, daß sie, neben der „Geheimen Geschichte der Mongolen" die einzigen Proben des mit chinesischen Zeichen umschriebenen mongolischen Schrifttums darstellen, und zwar einer alten Sprachstufe. Die Schriftstücke sind demgemäß vor allem nach der sprachlichen und technischen Seite (der Umschreibungstechnik) behandelt worden.

60 Seiten — 24 Tafeln — 1952 — DM 15,50 (in Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. zu Bln.)

*

Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung

PROF. DR. FRIEDRICH WELLER

VERSUCH EINER KRITIK DER KAṬHOPANIṢAD

Neben den Indologen wird das hier angekündigte Buch für alle von Wert sein, die sich mit der Geschichte des menschlichen Denkens überhaupt befassen. Es wird auch den Soziologen interessieren sowie den Historiker.

230 Seiten — 1953 — DM 32,—

Bestellungen an eine Buchhandlung erbeten

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN